



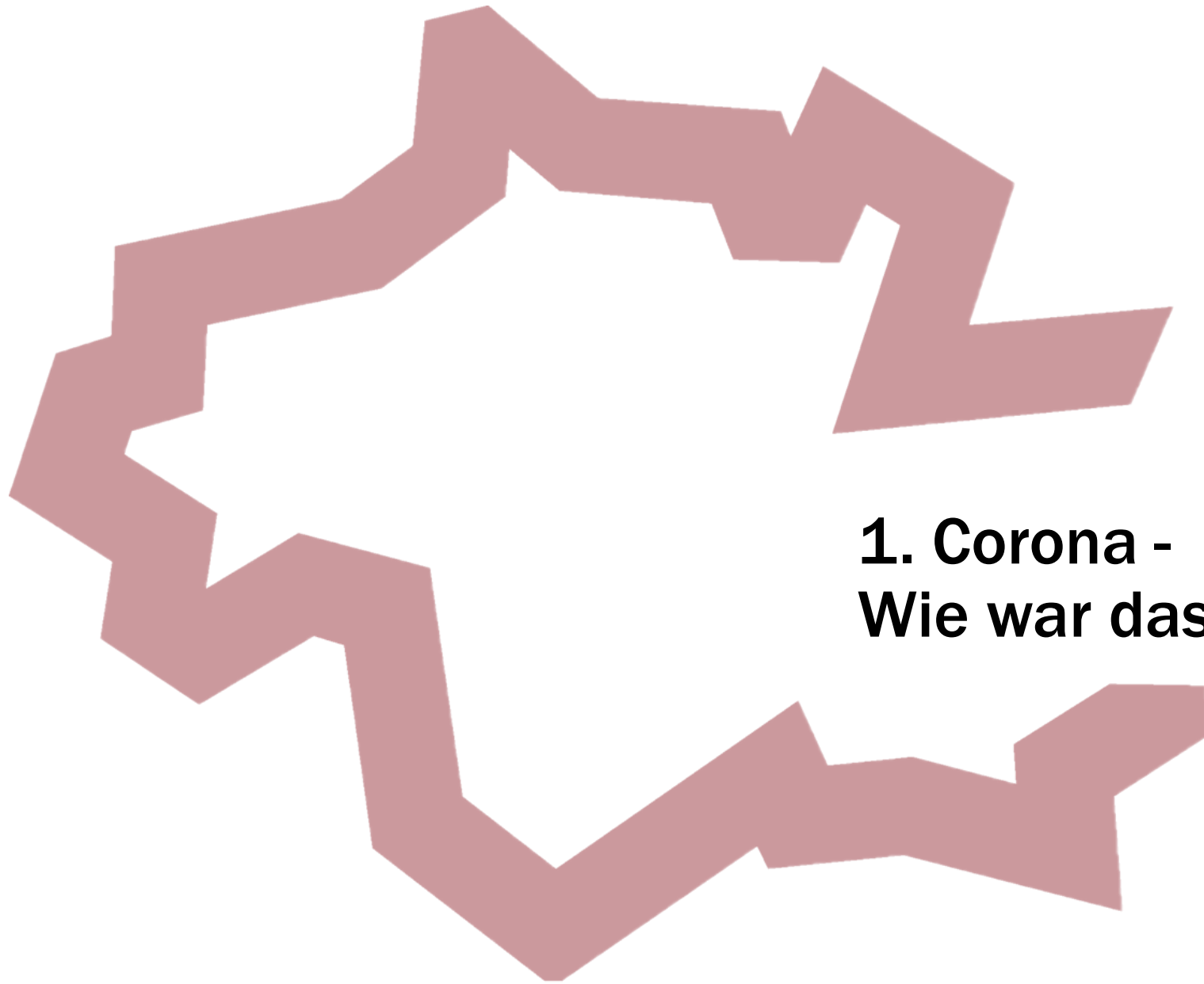
*Voneinander wissen.
Miteinander handeln!*

Jugend im Fokus – gemeinsam aktiv:

Pandemiefolgen bei Kindern und Jugendlichen

Inhalt

1. Corona – wie war das nochmal?
2. Das Erste Lebensjahr
3. Kinder im Vorschulalter
4. Kinder im Grundschulalter
5. Wie haben Jugendliche und junge Erwachsene die Pandemie erlebt?
6. Vertrauen in die Politik
7. Schule und Beruf
8. Inobhutnahmen
9. Behandlungsdiagnosen und psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen
10. Konsumverhalten
11. Kriminalitätsentwicklung
12. Pandemiefolgen bei Fachkräften der Sozialen Arbeit
13. Studienbasierte Handlungsempfehlungen



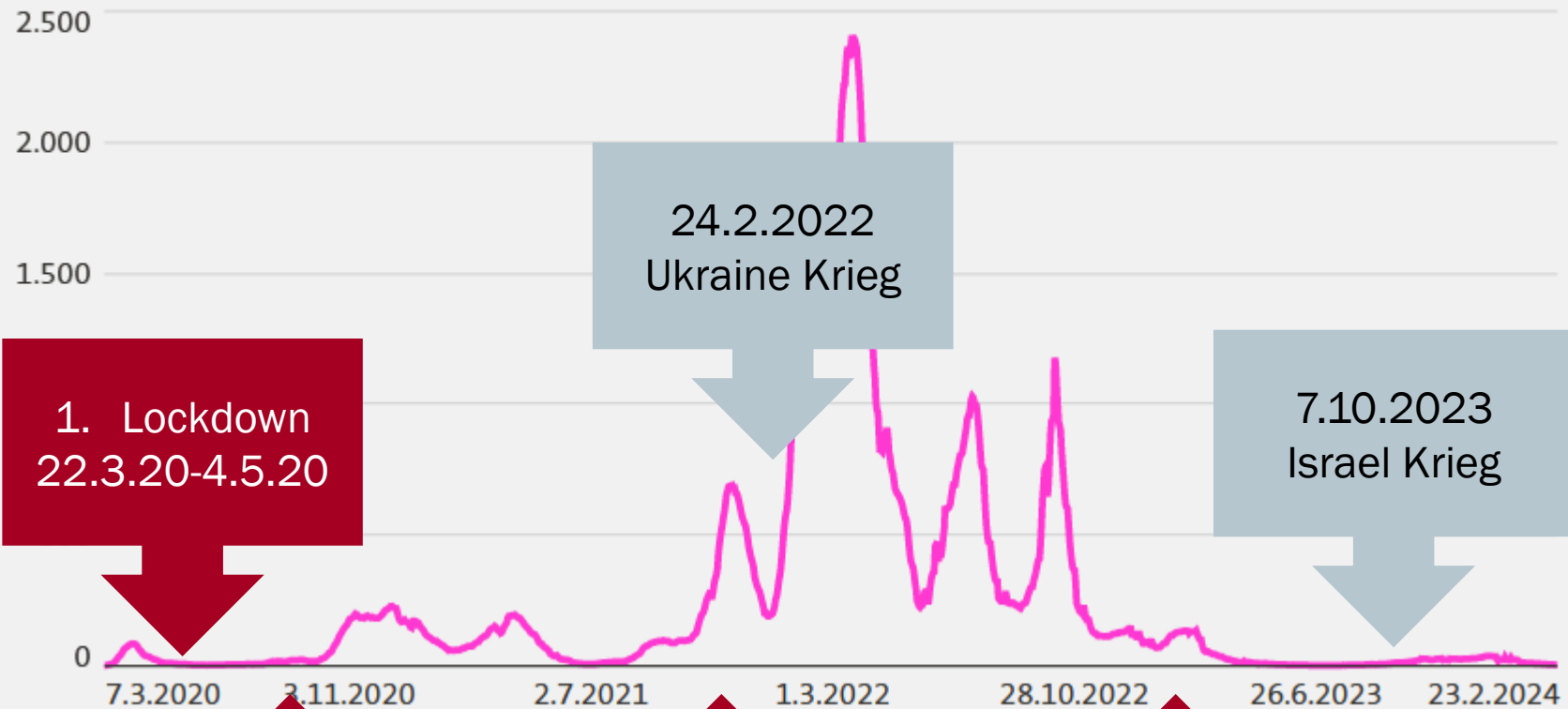
1. Corona - Wie war das nochmal?

1. Corona – Wie war das nochmal?

Covid-19: 7-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner

Stand: 25.02.2024, 00:00 Uhr

Wählen Sie ein Bundesland ¹



Bayern

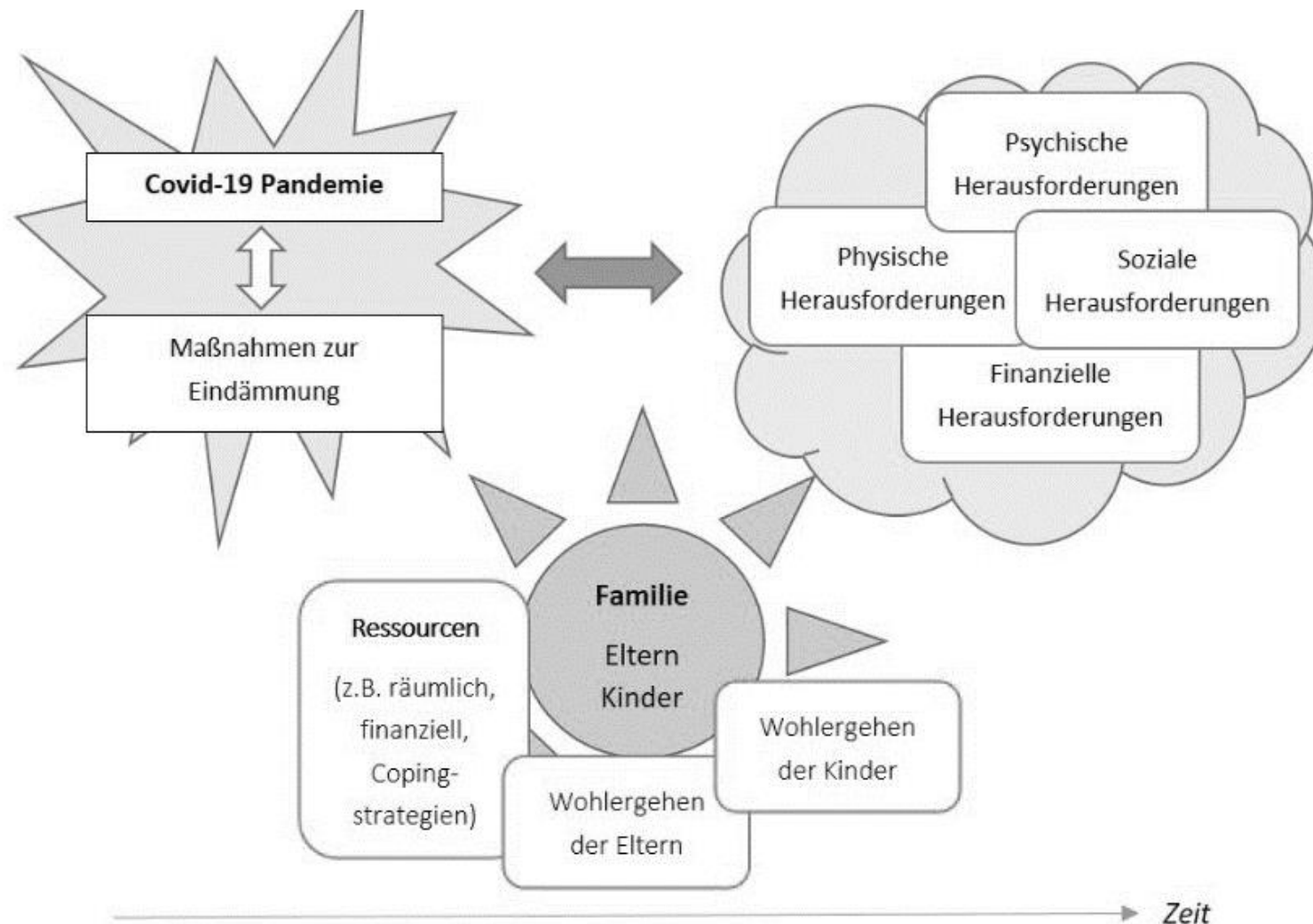
Corona und die Auswirkungen auf die Familien

„Die Pandemie hat sich als Brennglas für psychische Erkrankungen erwiesen“

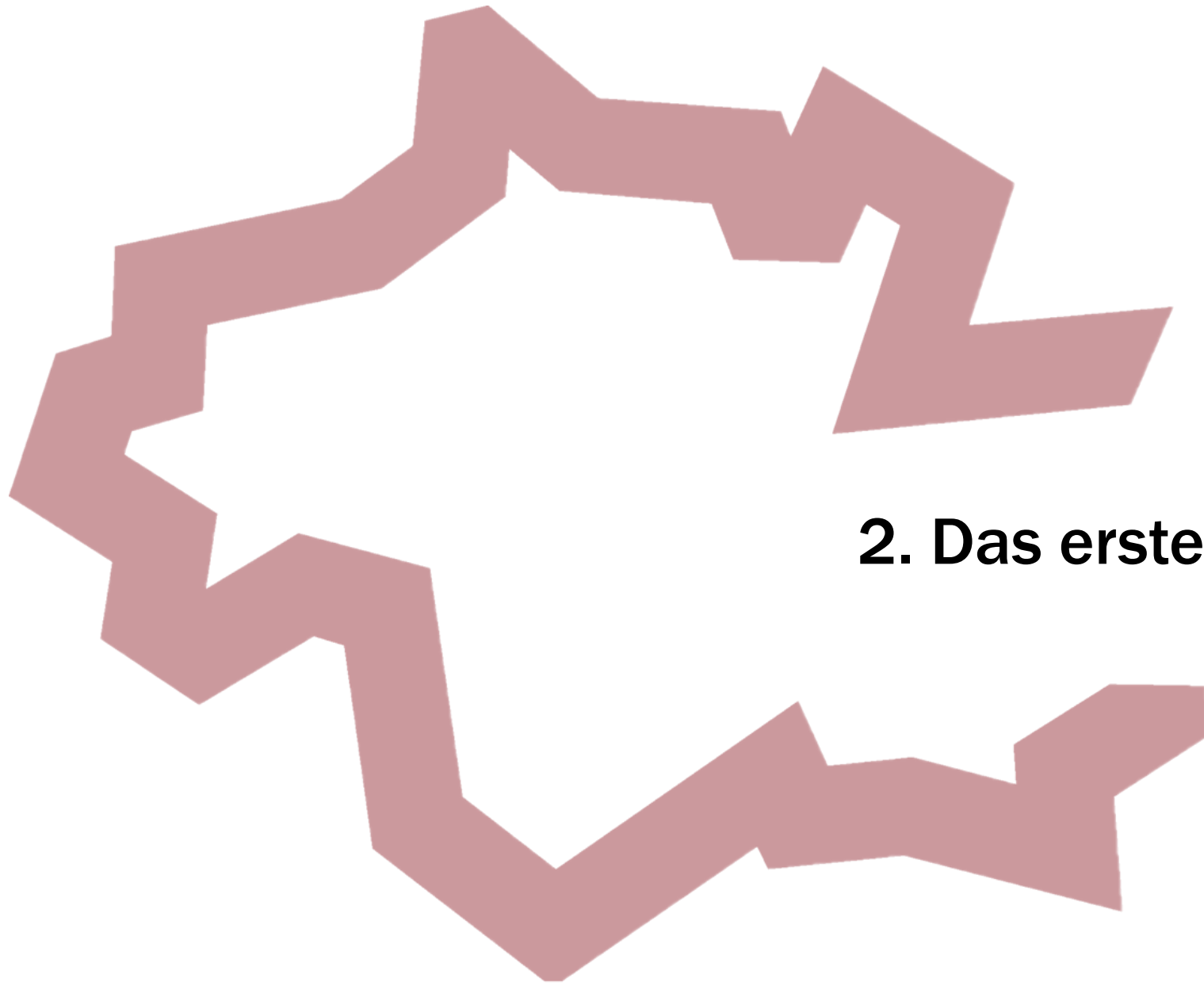
(von Tettenborn et al.:2022).

Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas für das sichtbar werden sozialer Ungleichheiten.

(Holst et al. 2021)



Entlehnt aus: Prime et.al (2020)

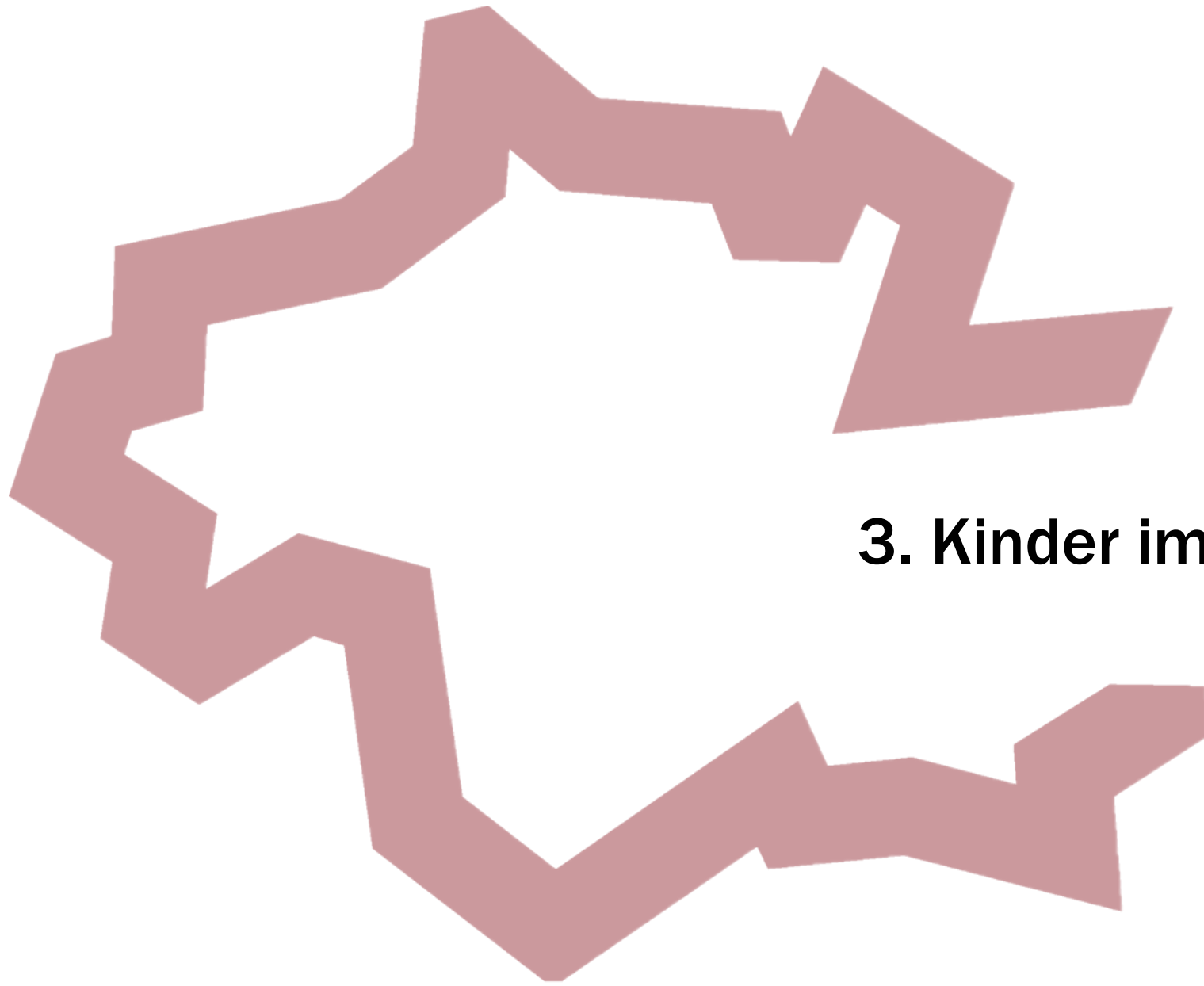


2. Das erste Lebensjahr

CoviFam – Verhaltensauffälligkeiten im ersten Lebensjahr



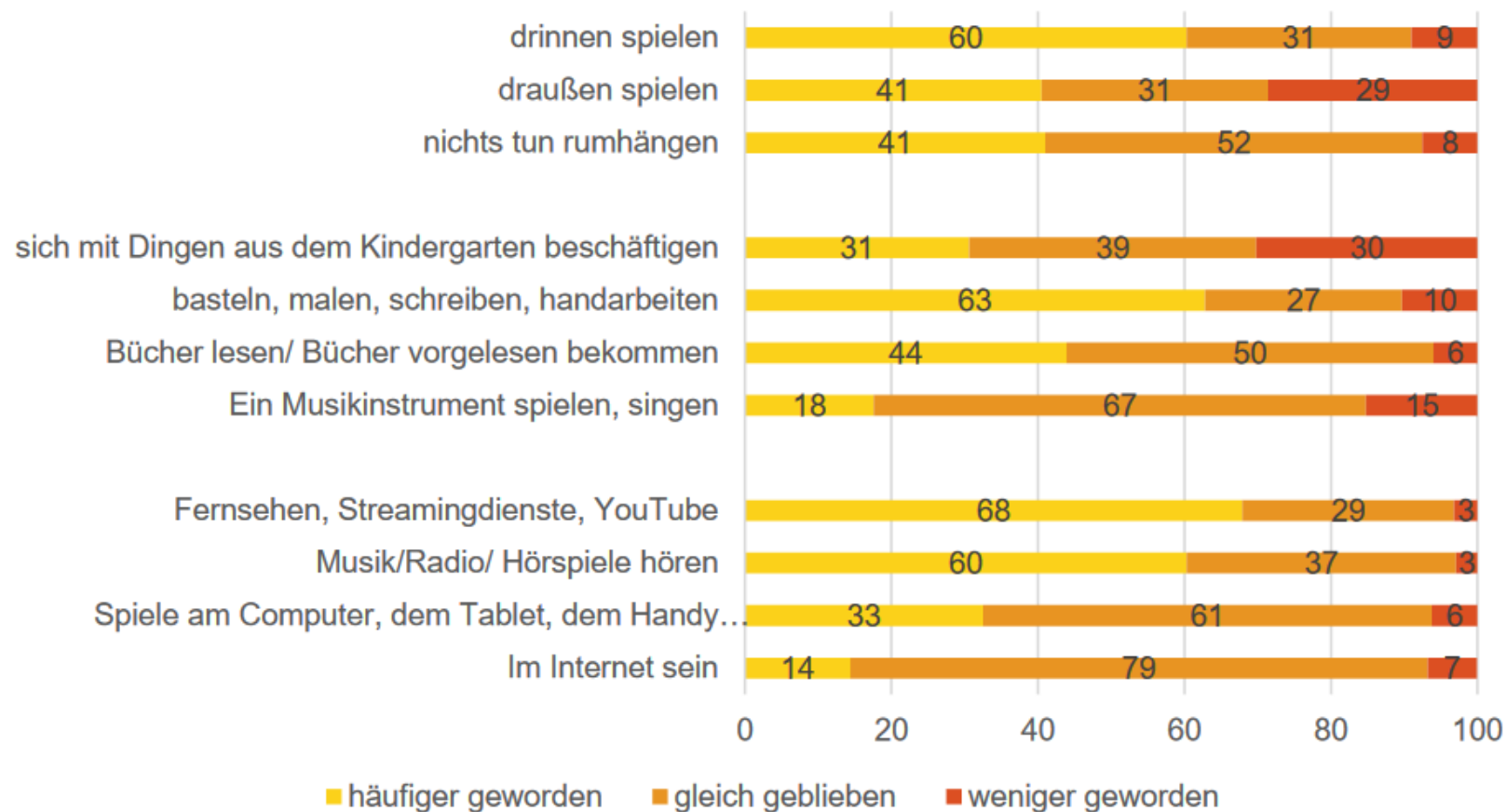
- ▶ **21,7%** der Mütter* berichten von Schlafproblemen (Einschlaf- und Durchschlafen).
- ▶ Knapp $\frac{1}{4}$ der Mütter* fühlten sich belastet durch Schreien/Quengeln. Aber „nur“ **1,6%** schrien exzessiv (mehr als 3h/Tag, an mehr als 3 Tage/Woche)
- ▶ **3,8%** der Mütter berichten von Fütter- und Essproblemen
- ▶ Belastungsempfinden ist höher, wenn ein Geschwisterkind zu Hause ist oder ein Mangel an medizinischer, psychotherapeutischer oder sonstiger Versorgung wahrgenommen wurde
- ▶ Schutzfaktoren: Bonding, Partnerschaftszufriedenheit



3. Kinder im Vorschulalter

Studie: “Ein halbes Leben lang Corona”

Freizeit- aktivität



Maldei-Gohring et al. (2022)

Studie:

“Ein halbes Leben lang Corona”

- ▶ **48.1%** der befragten Kinder geben an, sich wegen Corona Sorgen zu machen
- ▶ **25.9%** berichten von Ängsten
- ▶ **55.9%** der Kinder bewerten ihr eigenes Infektionsrisiko als gering
- ▶ **88%** der Kinder genoss die Zeit in der Familie

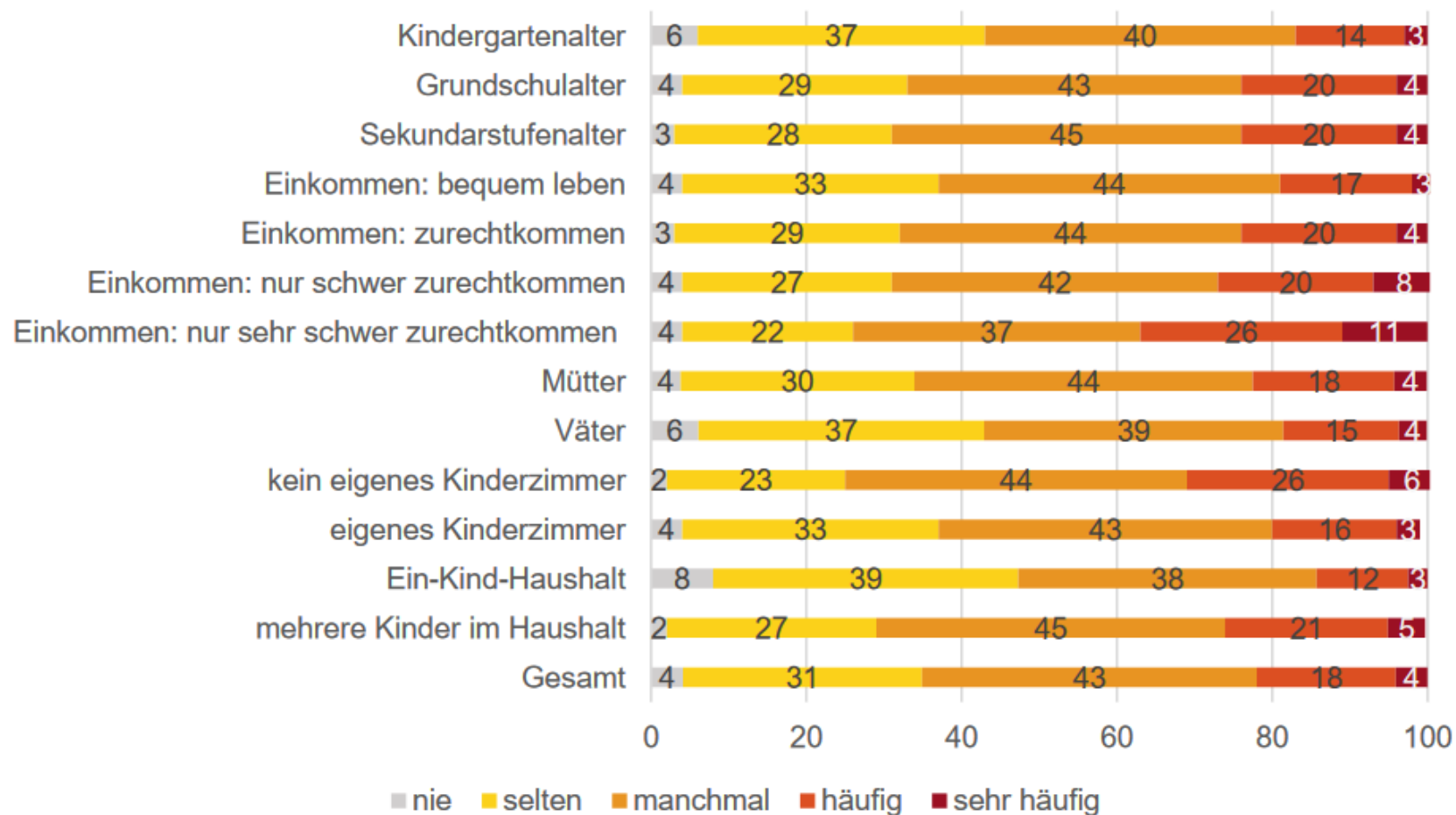
Studie:

“Ein halbes Leben lang Corona”

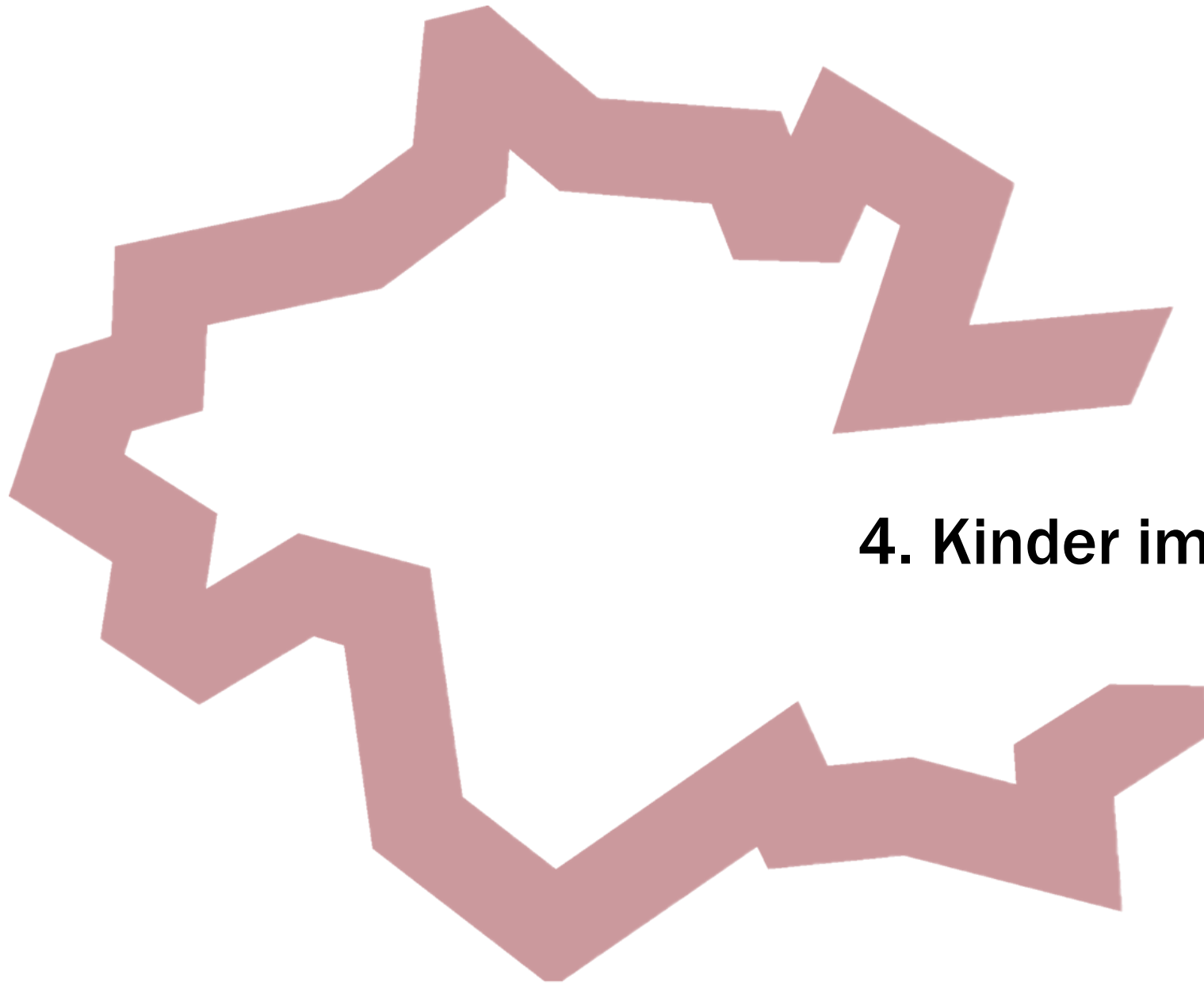
- ▶ **17.2 %** der Kinder klinisch zeigt bedeutsame Werte im Bereich emotionale Probleme
- ▶ **31.6 %** im Bereich Verhaltensprobleme
- ▶ **30.9%** im Bereich Hyperaktivität.

Die psychische Gesundheit der Kinder ist abhängig von der Bewältigung stressreicher Situationen und akuten Belastungen in der Familie.

Konflikt- haftes Familien- klima in den letzten zwei Wochen

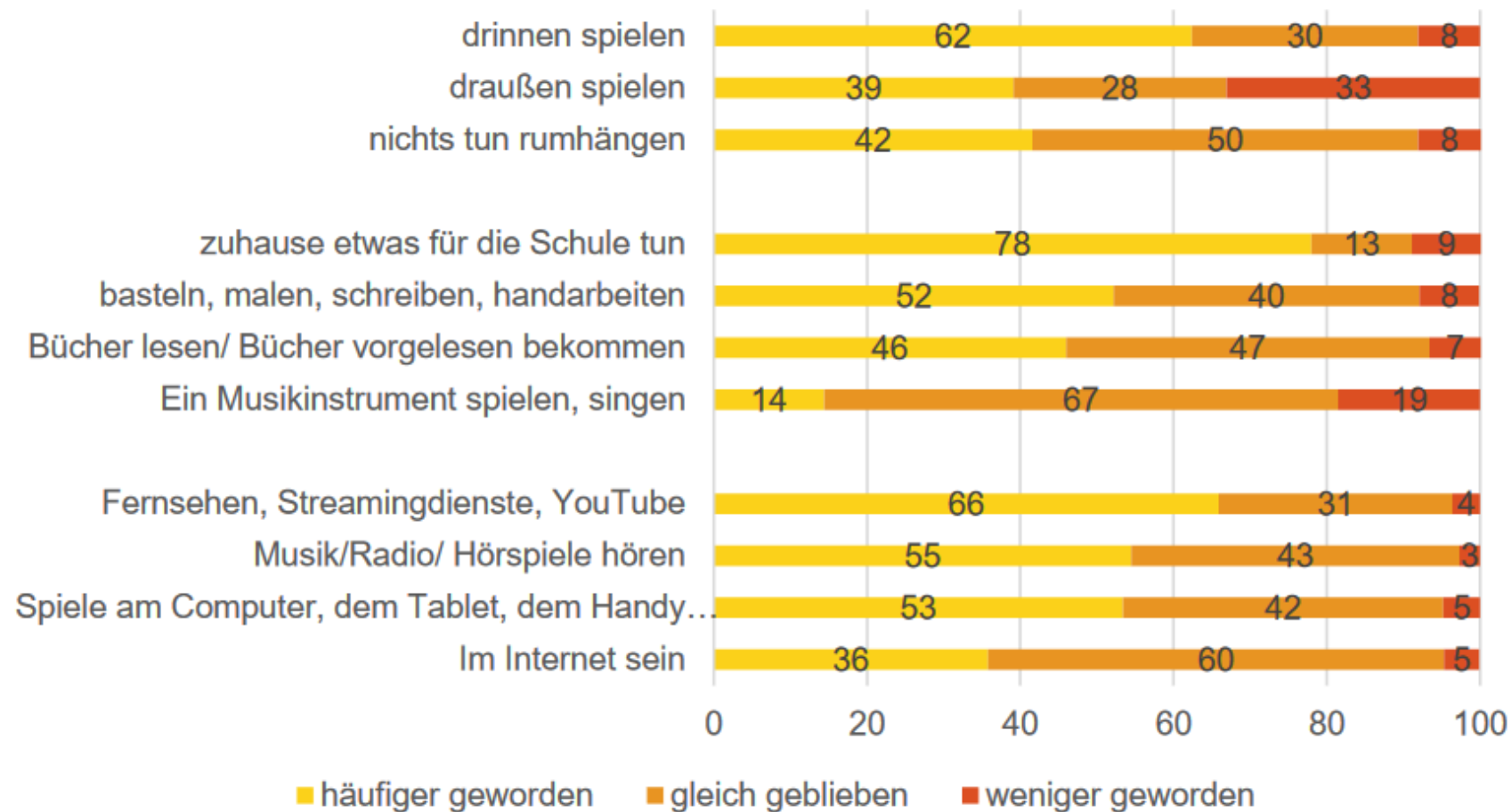


Maldei-Gohring et al. (2022)



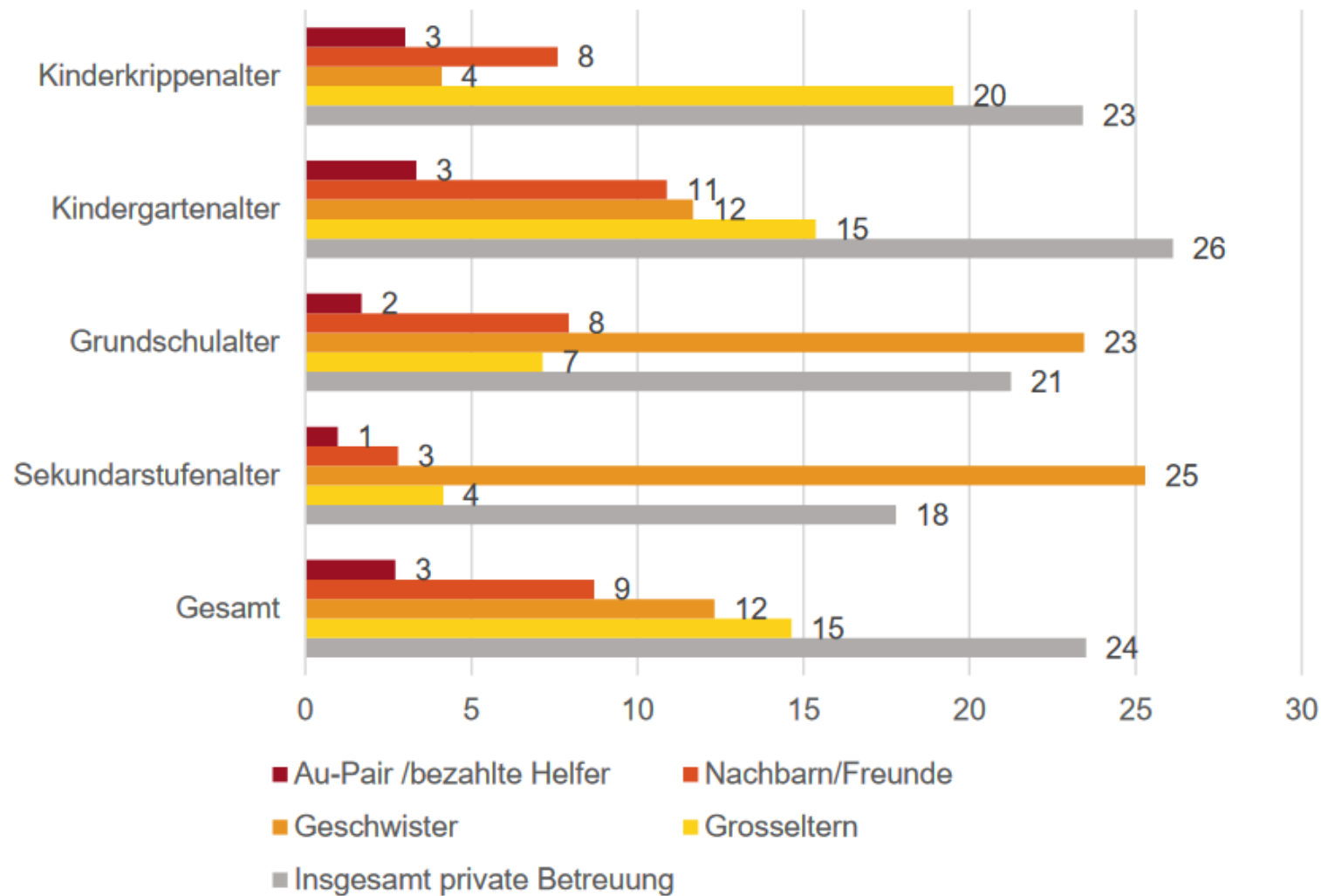
4. Kinder im Grundschulalter

Studie: “Kindsein in Zeiten von Corona”



Langmeyer et al. (2020)

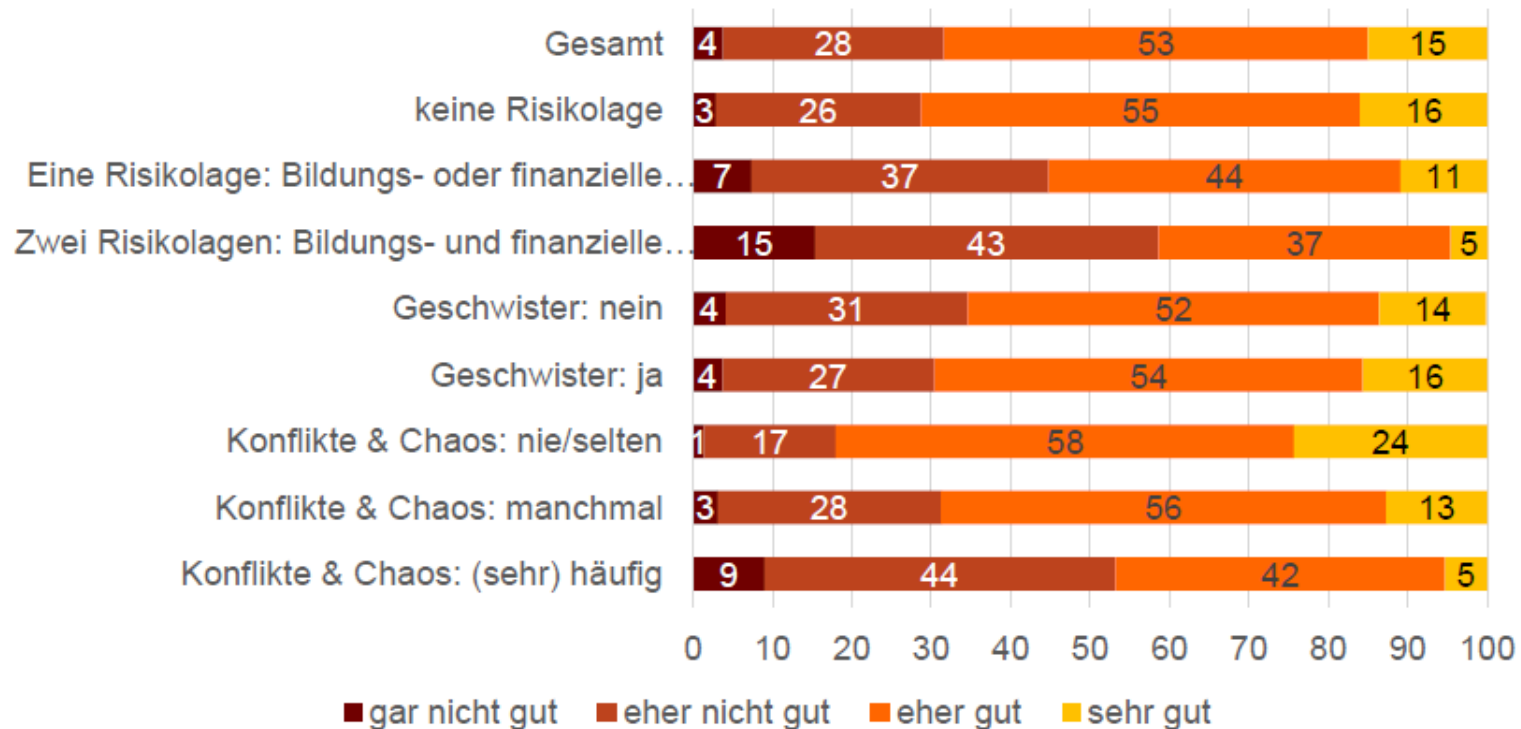
“Wie wurde Kinderbetreuung organisiert?”



Langmeyer et al. (2020)

Studie: “Kind sein in Zeiten von Corona”

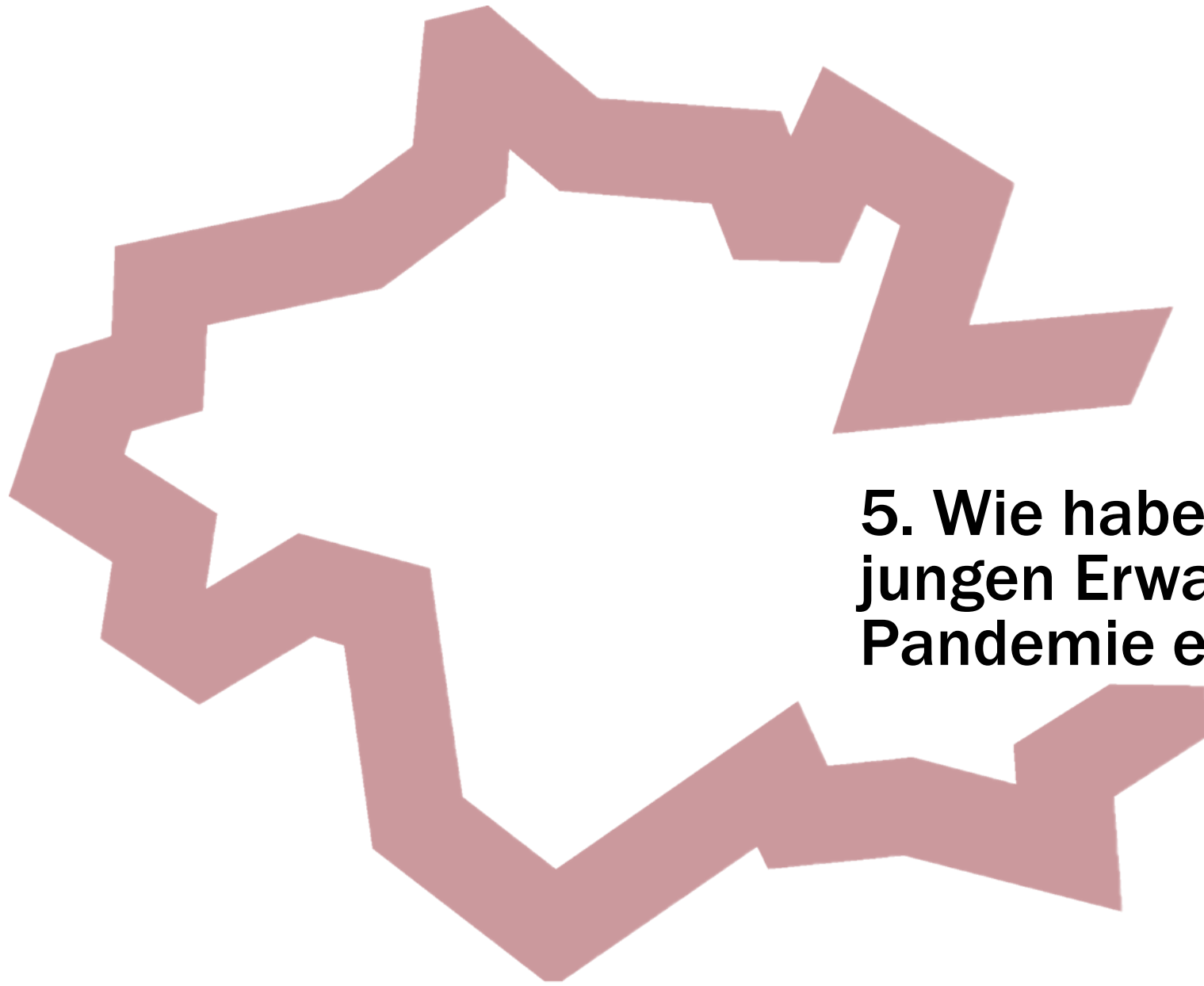
Wie kommt Ihr Kind mit der aktuellen Situation zurecht? Angaben in Prozent.



Langmeyer et al. (2020)

Studie: „Kindsein in Zeiten von Corona“

- ▶ **61%** (vs. 47%) der Eltern, die sehr schwer mit der finanziellen Situation zurechtkommen, berichten von einem Anstieg Spielens am Computer, Tablet oder Smartphone
- ▶ **75 %** (vs. 68%) von mehr Fernsehen, Streamingdiensten oder YouTube.



5. Wie haben Jugendliche und jungen Erwachsene die Pandemie erlebt?

JuCo III - Studie: Was junge Menschen über Pandemiejahre sagen

„Durch den Lockdown und Corona wurden mir meine Zukunftspläne genommen und meine Möglichkeit in Austausch mit meinen Freunden zu treten und typisch jugendliches zu machen. Diese Jahre hätten die schönsten und lustigsten werden können, doch stattdessen saß ich aus Solidarität zu Hause fest.“

Andresen et al. (2022a)

JuCo III - Studie: Was junge Menschen über Pandemiejahre sagen

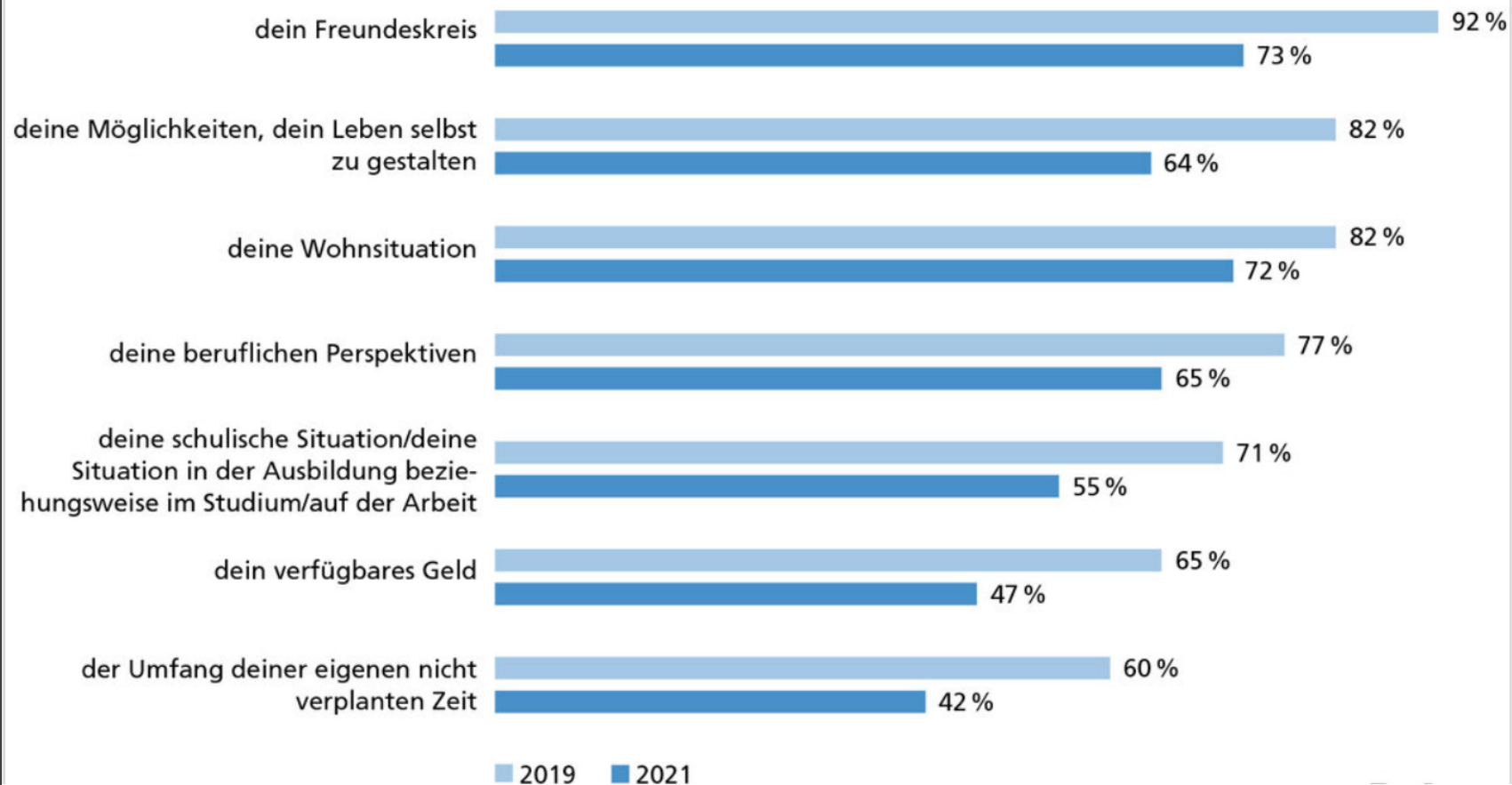
„Ich selber war 14 als all das begann und werde dieses Jahr nun 18. Es fehlt so viel, wir haben so viel verpasst, es ist die normale Entwicklung die jeder Mensch durchlebt verloren gegangen.“

Mitschüler haben wir gar nicht mehr gesehen, die ersten Partys bzw. Abende an denen wir hätten Zeit mit Freunden verbringen können haben nicht stattgefunden und auch so kleine Dinge wie die erste Liebe konnten wir nicht ausleben. Ich selber hatte über zwei Jahre keinen einzigen sozialen Kontakt mehr, mir ist alles verloren gegangen, sogar meine Psyche hat darunter gelitten. Jetzt wo all das wieder eine Rolle in meinem Leben spielt, kann ich von Glück sprechen, dass es mir wieder gut geht.“

Andresen et al. (2023)

Zufriedenheit junger Menschen

Vergleich unter den
15 bis 25-jährigen
zu ihrer
Zufriedenheit in
bestimmten
Lebensbereichen



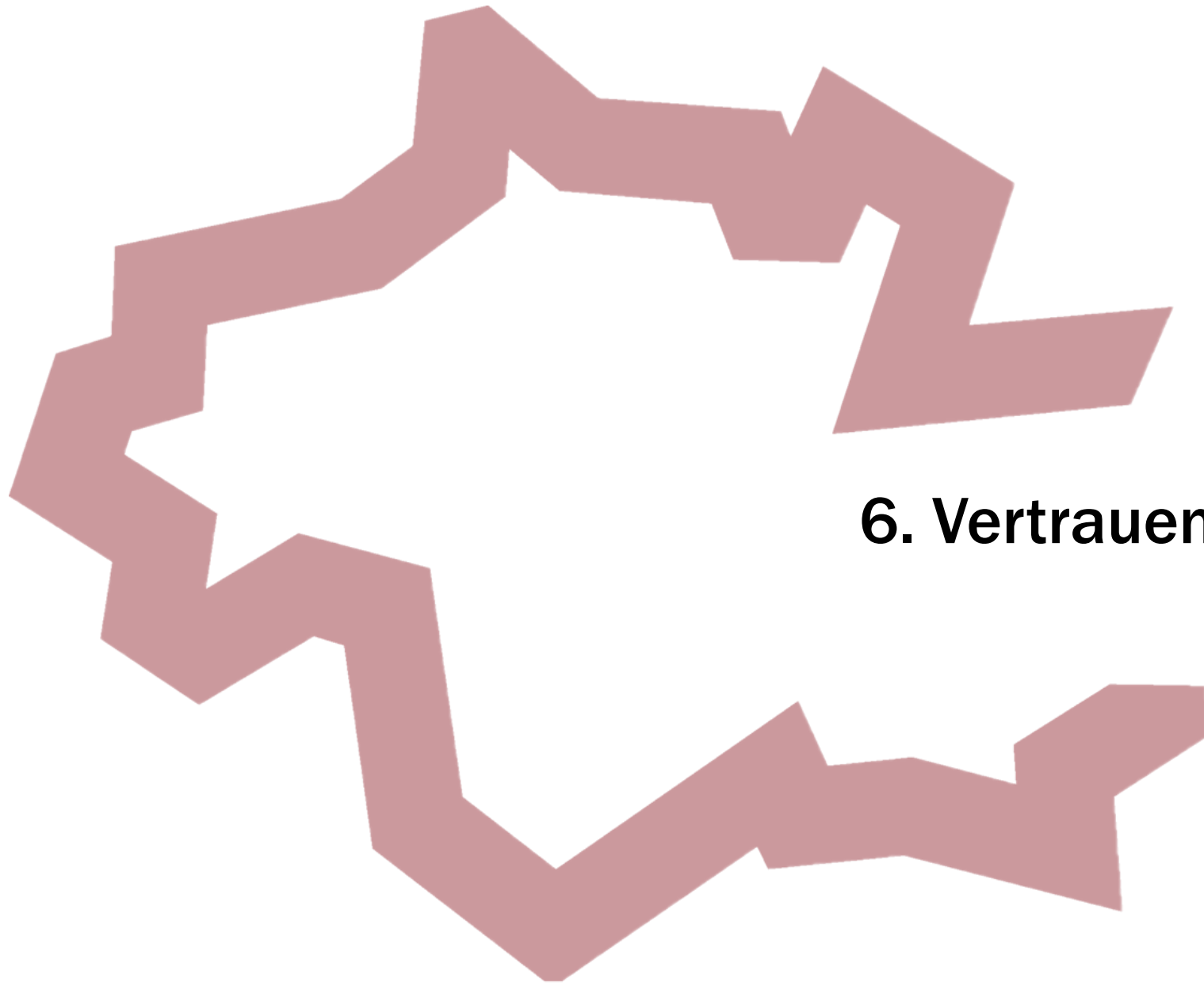
Berngruber et al. (2022):

JuCo III-Studie

Was jungen Menschen gefehlt hat, die angegeben haben, sich während der Pandemiejahre einsam und/oder belastet zu fühlen

Item	Häufigkeit	Prozent
Fehlende professionelle Hilfe oder Beratung	1.406	22,9
Fehlender emotionaler Support innerhalb der Familie	1.012	16,5
Fehlende Vertrauensperson, um über Sorgen/Probleme zu sprechen	827	13,4
Fehlender emotionaler Support außerhalb der Familie	806	13,1
Fehlende Vertrauenspersonen in der Jugendarbeit oder in Vereinen	795	13,0
Fehlende Unterstützung von Sozialarbeiter:innen	429	7,0

Andresen et al. (2022)



6. Vertrauen in die Politik

Vertrauen in die Politik

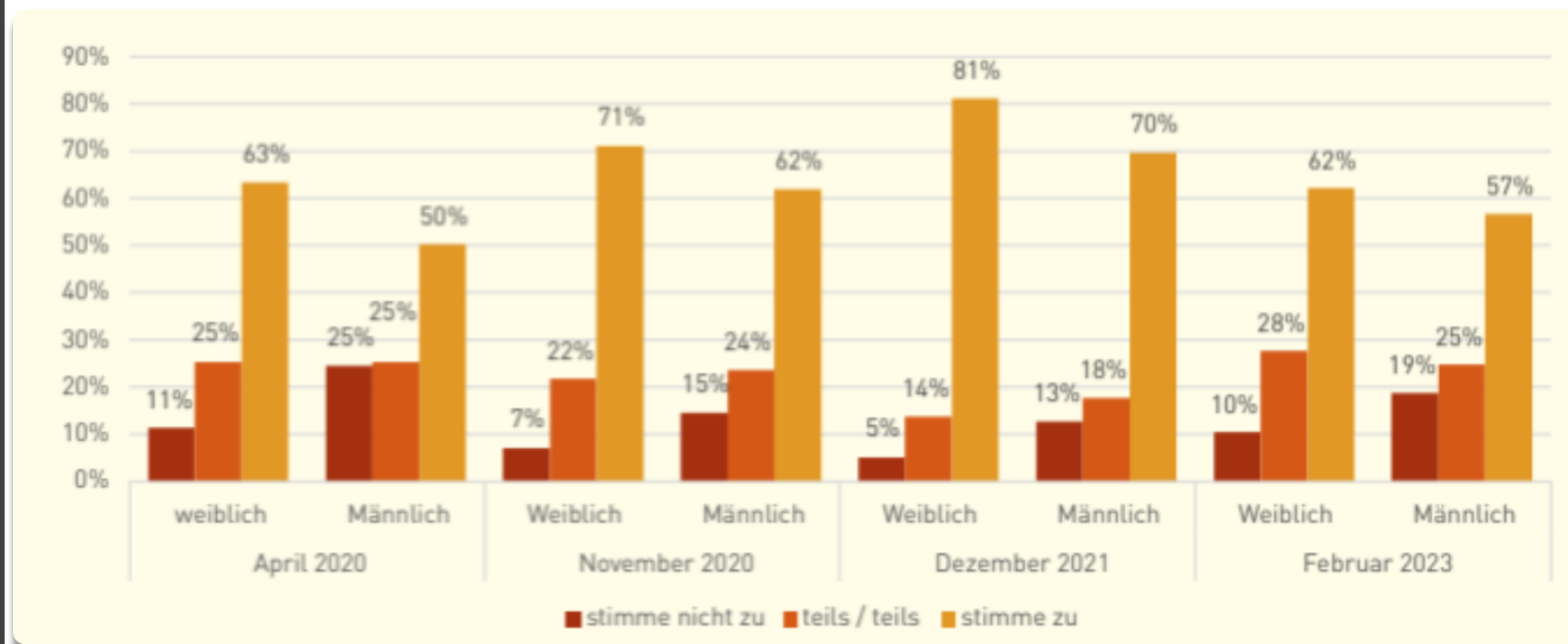
„Ich hatte in der Corona-Pandemie das Gefühl, dass die Belange der jungen Menschen, [...], die Politik überhaupt gar nicht interessieren. Dieses Gefühl hat sich seitdem verstärkt, [...]. Obwohl ich mich politisch engagiere, habe ich das Gefühl, dass es nichts bringt. Die Politik, aber auch die ältere Mehrheits-gesellschaft scheint sich nur für kurzfristige Profite und das eigene Wohl zu interessieren.

Zunehmend habe ich das Gefühl, dass eine Art 3. Weltkrieg oder das Ausarten der Klimakrise nicht mehr aufzuhalten sind und sich daher sowieso nichts mehr wirklich lohnt. Das ist ein sehr deprimierendes und beängstigendes Gefühl [...].“

Andresen et al. (2023)

JuCo IV Studie

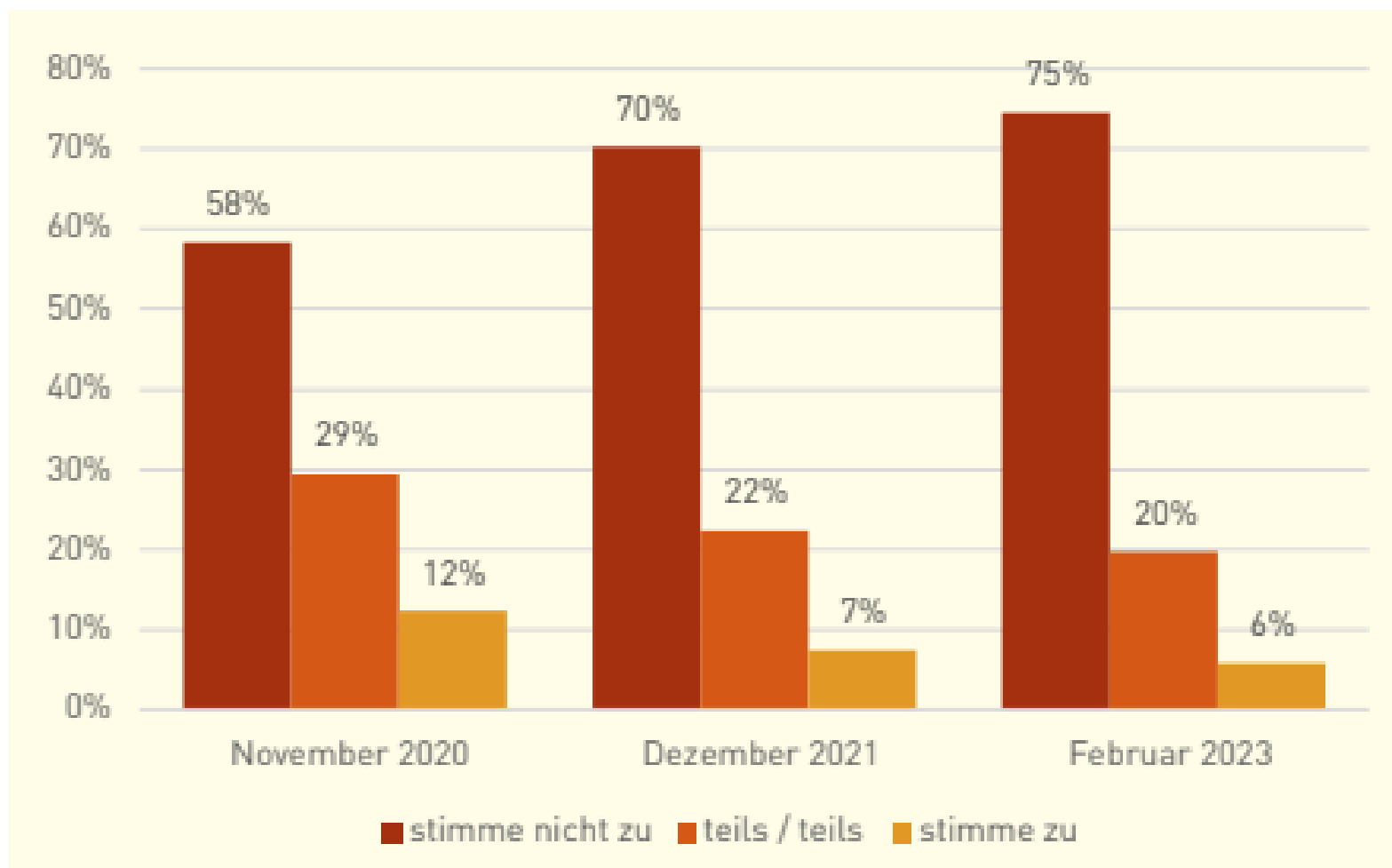
„Ich mache mir Sorgen über das, was aktuell in Deutschland passiert“



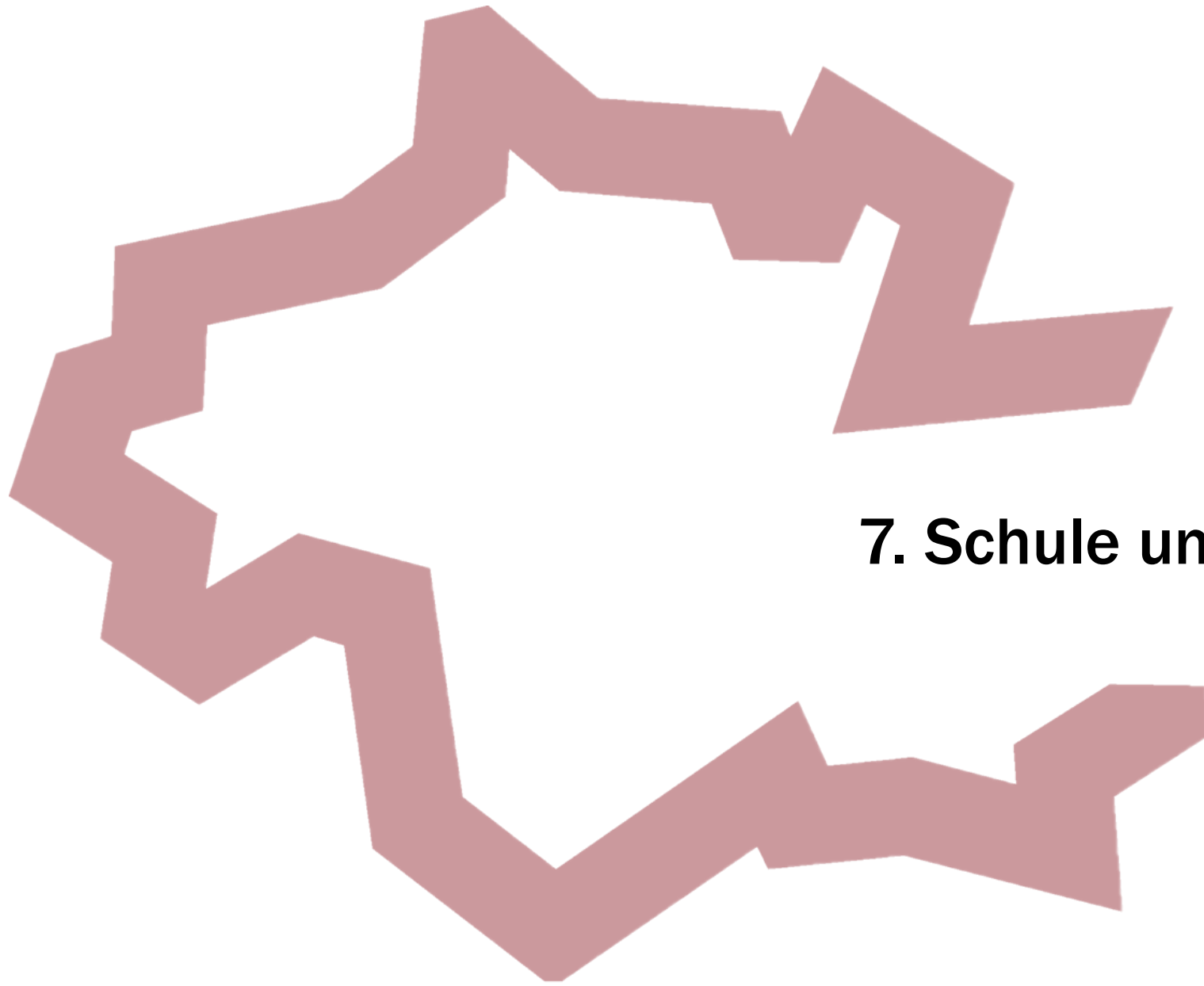
Andresen et al. (2023)

JuCo IV Studie

“Die Sorgen der jungen Menschen werden in der Politik gehört.”



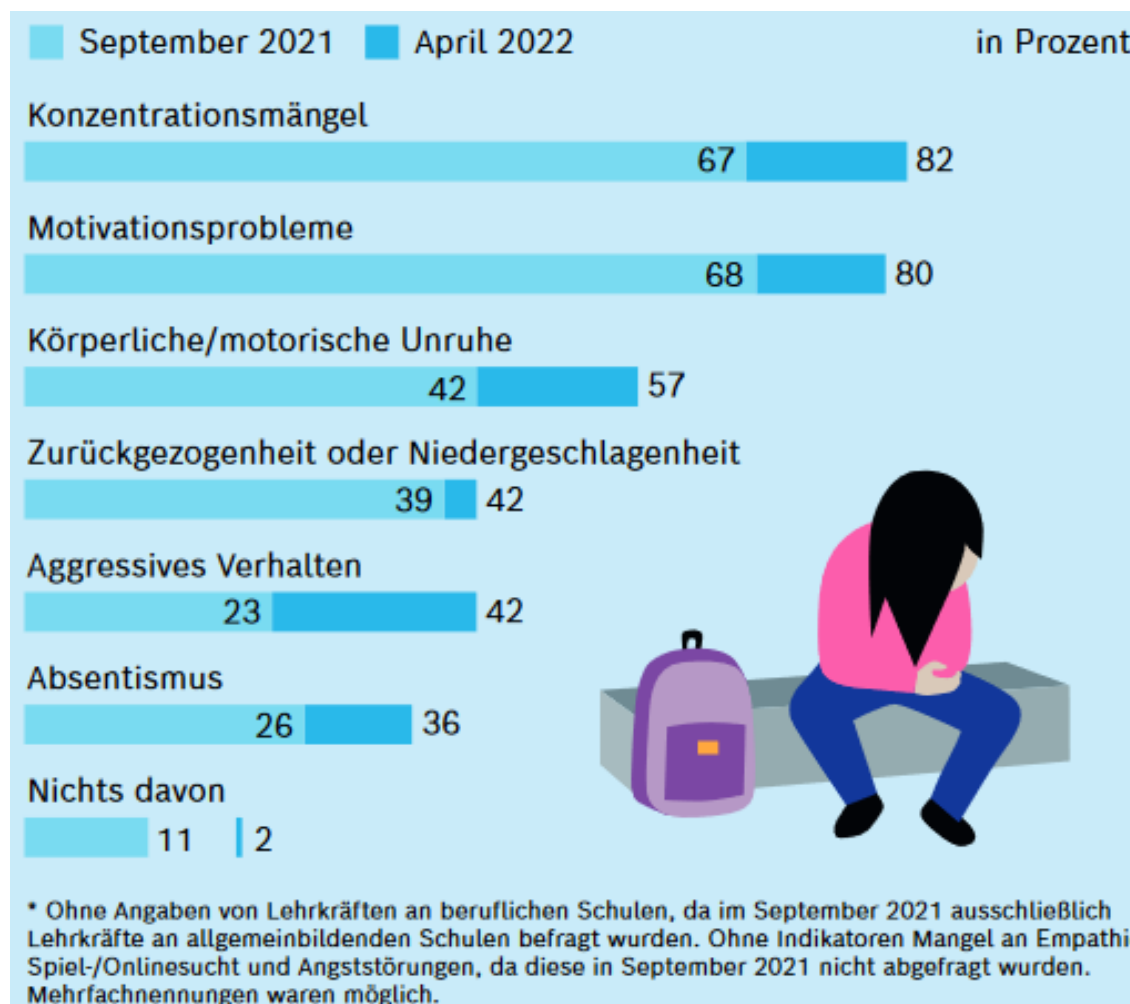
Andresen et al. (2023)



7. Schule und Beruf

Schul- barometer

Wie hat sich die
Einschätzung der
Lehrkräfte n Bezug
auf den Anstieg
negativer
Verhaltensweisen
entwickelt?

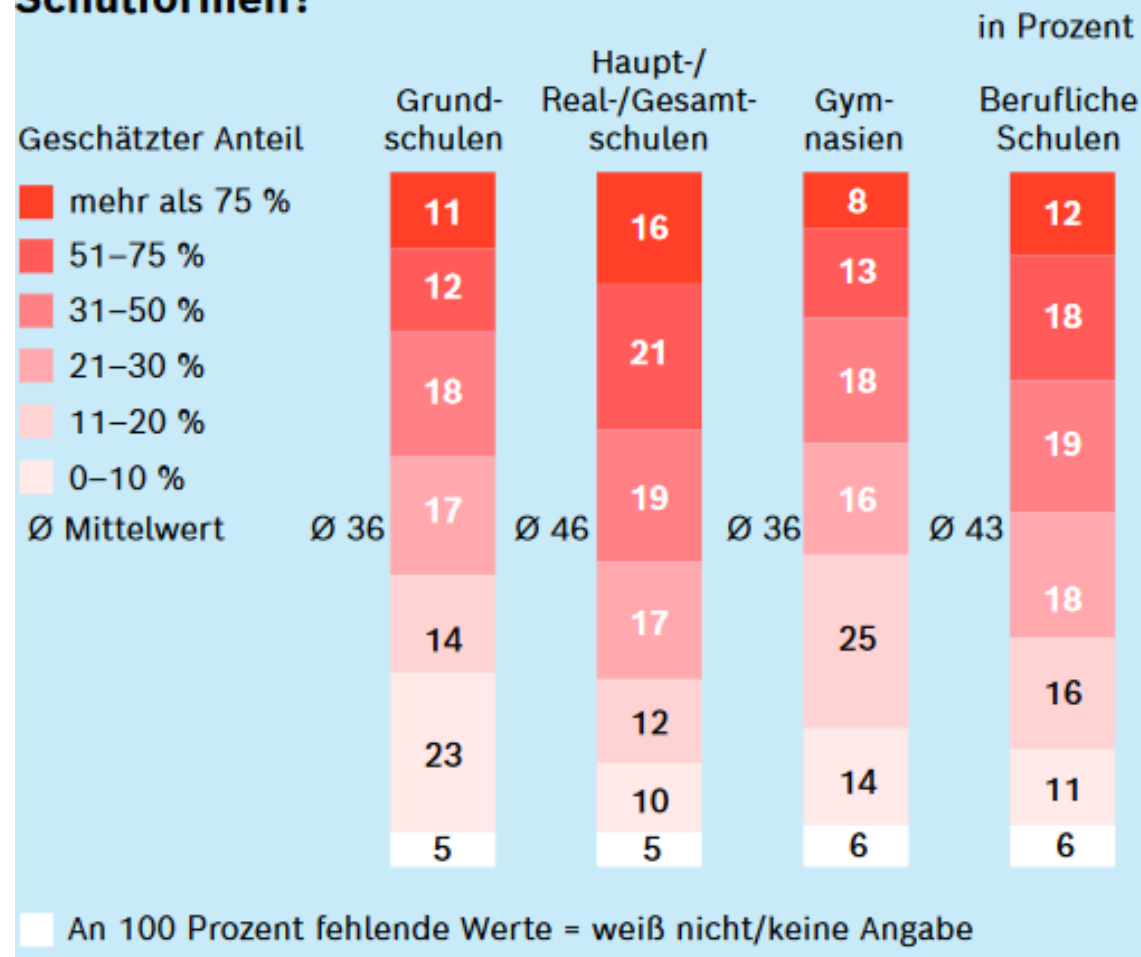


Robert Bosch Stiftung GmbH (Hg.) (2022)

Schulbarometer

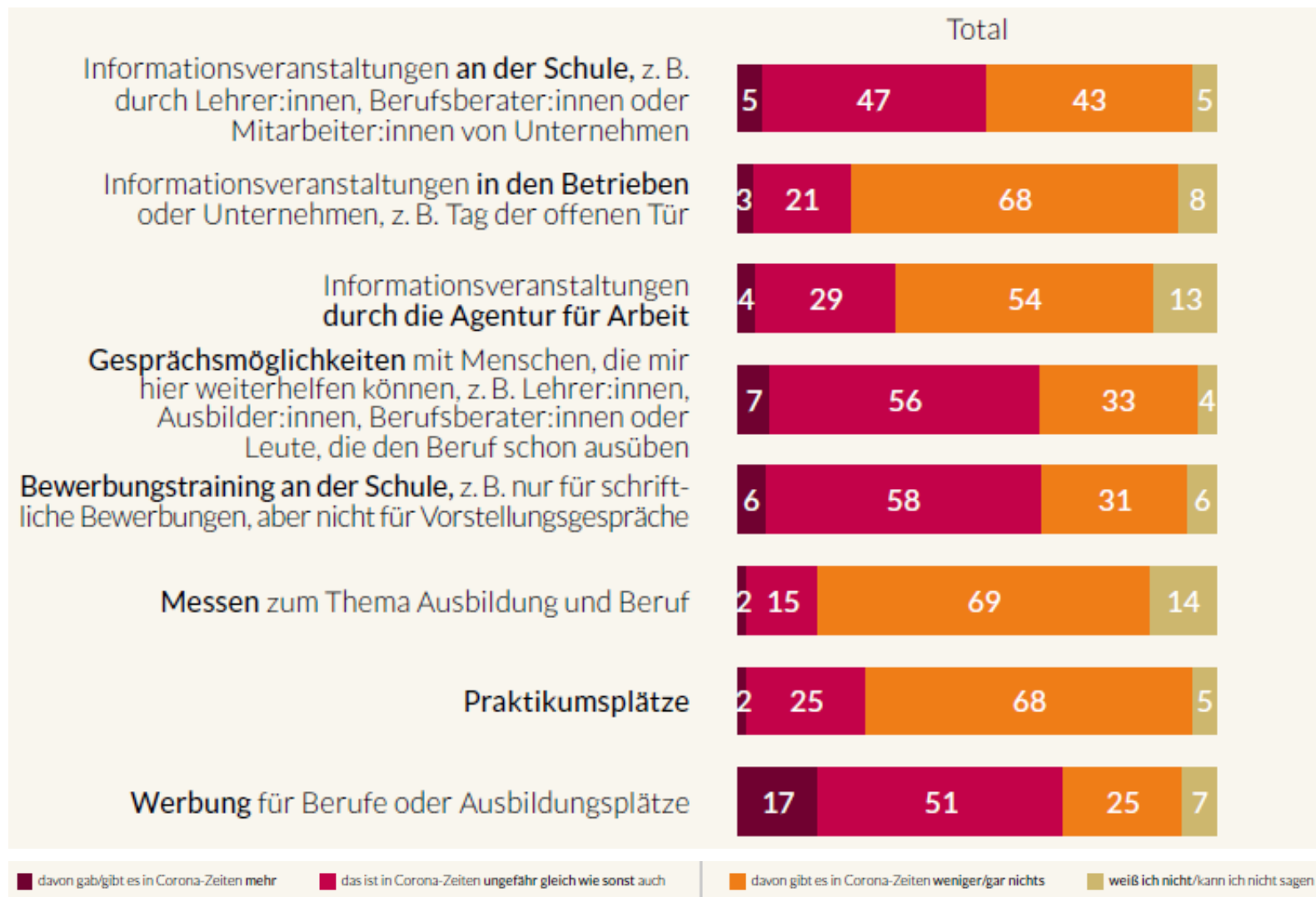
*“Ich werde Schüler*innen entlassen, die nicht richtig lesen und schreiben können.”
(Expert*innen-Interview 4.2023)*

Wie unterscheidet sich der geschätzte Anteil der Schüler:innen mit deutlichen Lernrückständen nach Schulformen?*



Berufsorientierung

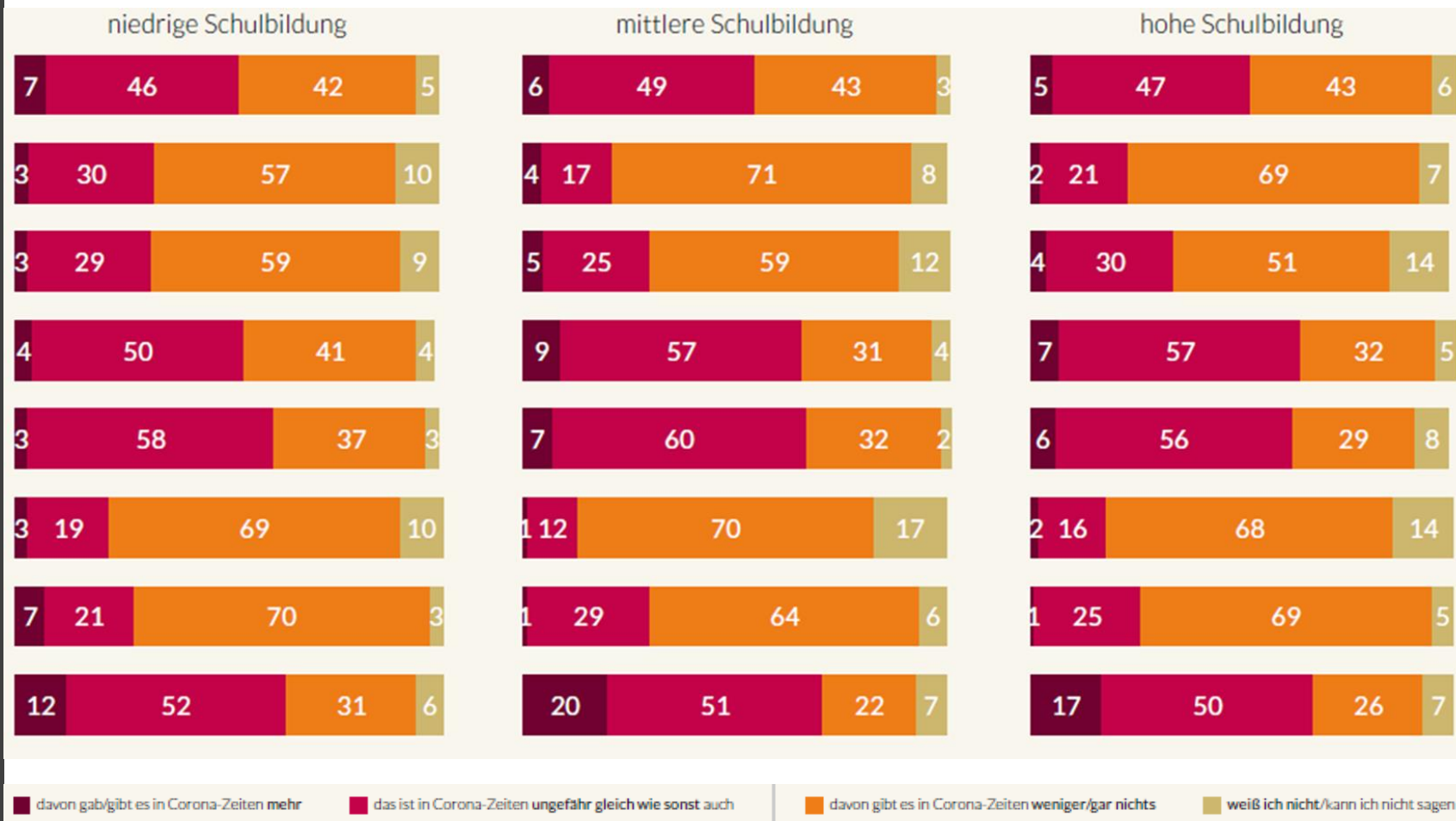
Einfluss von Corona auf die Möglichkeit der Berufsorientierung (Schüler*innen, Abgänger*innen 2022 und Abgänger*innen 2021, die Ausbildung suchen/demnächst beginnen - in %)



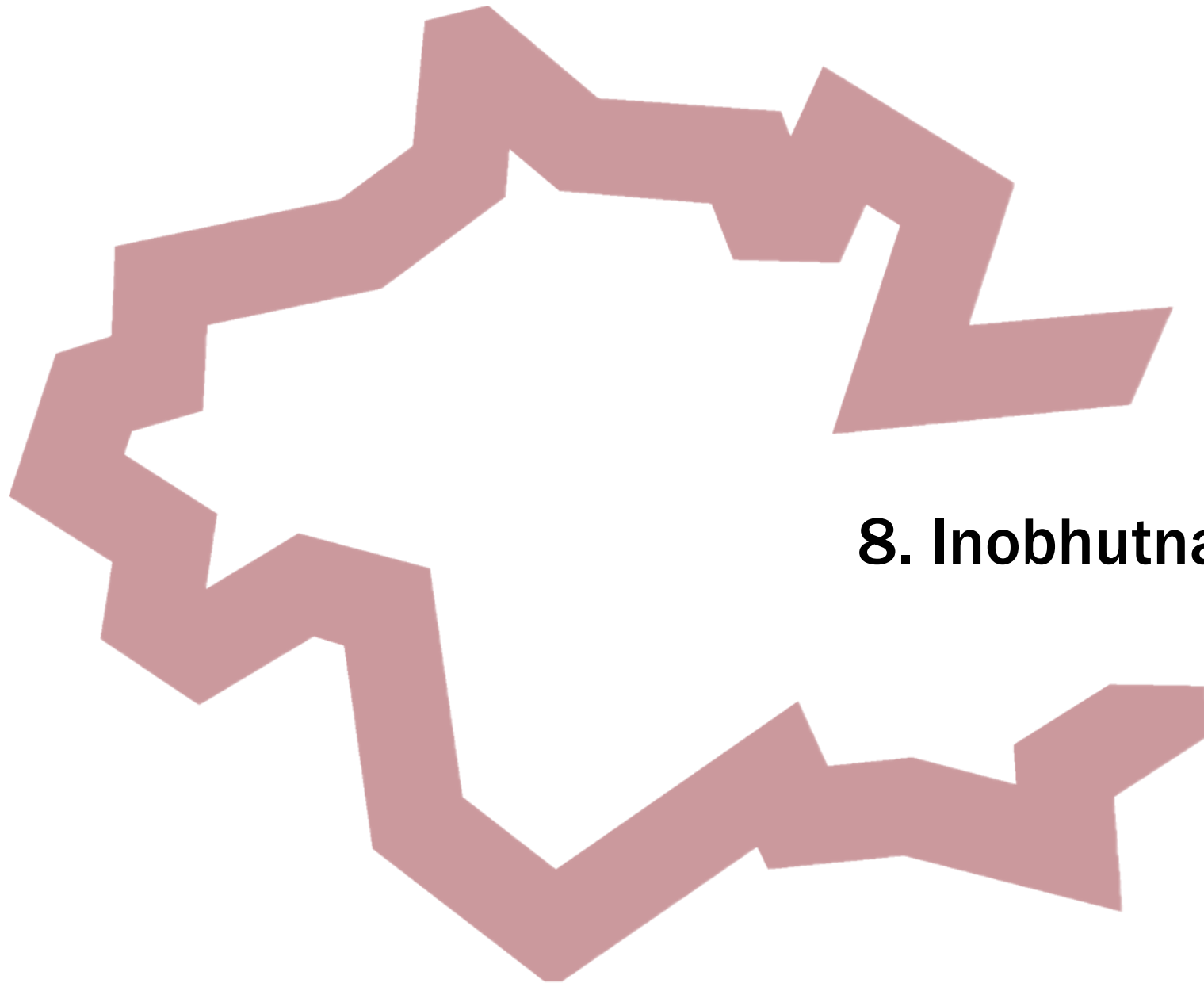
Barlovic et. al. (2022):

Berufsorientierung

Einfluss von Corona auf die Möglichkeit der Berufsorientierung (Schüler*innen, Abgänger*innen 2022 und Abgänger*innen 2021, die Ausbildung suchen/demnächst beginnen - in %)



Barlovic et. al. (2022):



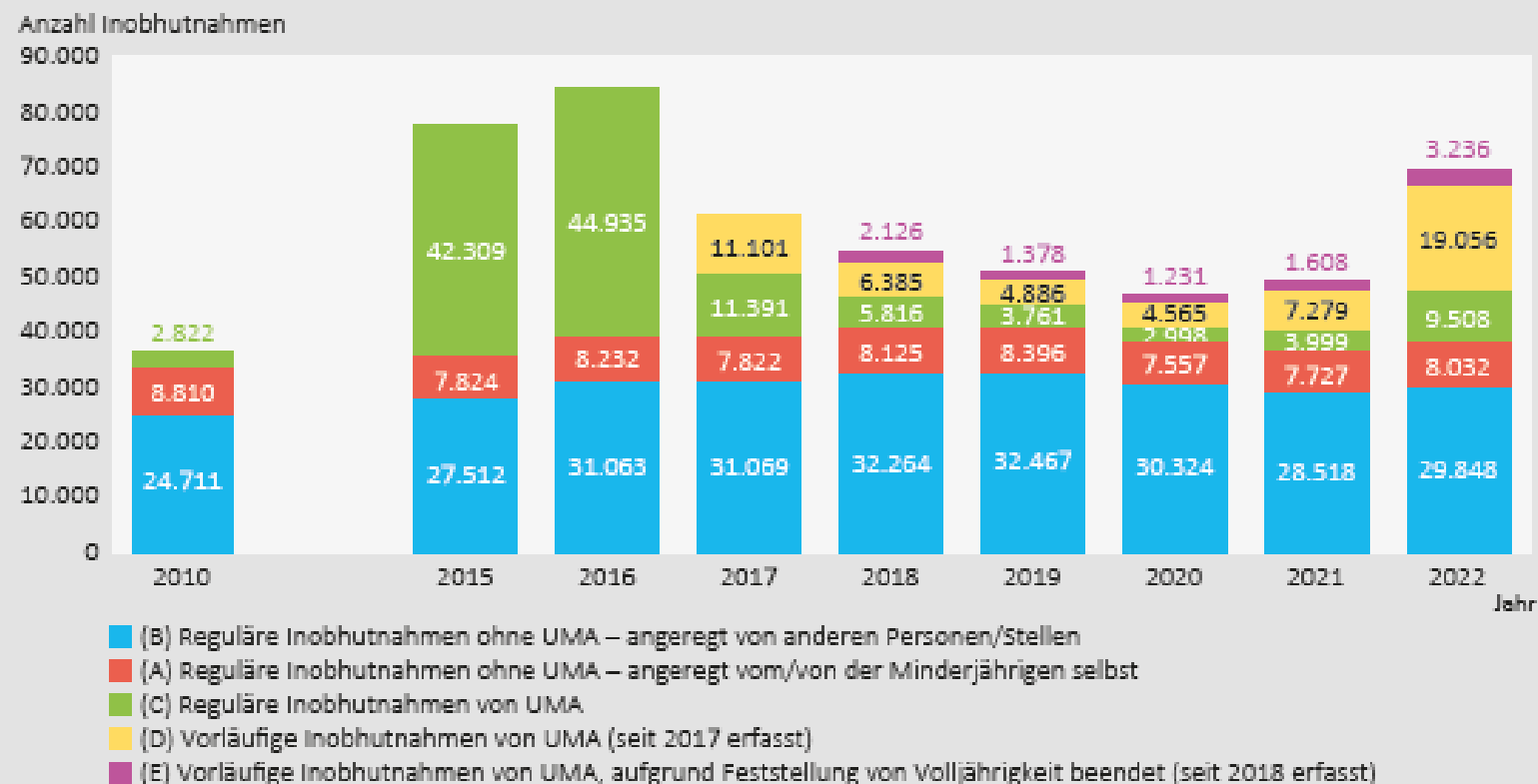
8. Inobhutnahmen

2022 gab es in Deutschland ca. 66.400

Inobhutnahmen:

- 8.000 auf eigenen Wunsch eines Kindes oder Jugendlichen,
- 29.800 wegen einer dringenden Kindeswohlgefährdung,
- 28.600 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

Abb. 1: Entwicklung der vorläufigen Schutzmaßnahmen nach Rechtsgrundlage (Deutschland; 2010, 2015 bis 2022; Angaben absolut)



Hinweis: Die Zahl der vorläufigen Inobhutnahmen, die aufgrund der Feststellung der Volljährigkeit beendet wurden (Typ E), ist in der Gesamtzahl der Inobhutnahmen nicht enthalten.

Quelle: StaBa: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Vorläufige Schutzmaßnahmen; versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

entnommen aus Rauschenbach et. al. (2024)

Anlässe von Inobhutnahmen (ohne umF)

Bei insgesamt 10 der 13 möglichen Anlässe für eine Inobhutnahme sind die Fallzahlen 2022 gestiegen, darunter:

- ▶ +928 Nennungen bzw. +14 % wegen Anzeichen für Vernachlässigungen
- ▶ +592 Nennungen bzw. +10 % wegen Anzeichen für körperliche Misshandlung
- ▶ +517 Nennungen bzw. +17 % wegen Delinquenz oder Straftaten der Minderjährigen

Dabei waren die betroffenen Jungen oder Mädchen vor der Inobhutnahme in knapp jedem fünften Fall (18 %) von Zuhause ausgerissen.

Dauer der Inobhutnahme

Abb. 3: Entwicklung der Dauer der Inobhutnahmen (ohne UMA) nach Altersgruppen (Deutschland; 2010, 2015 bis 2021; Typen A und B; durchschnittliche Dauer in Tagen)

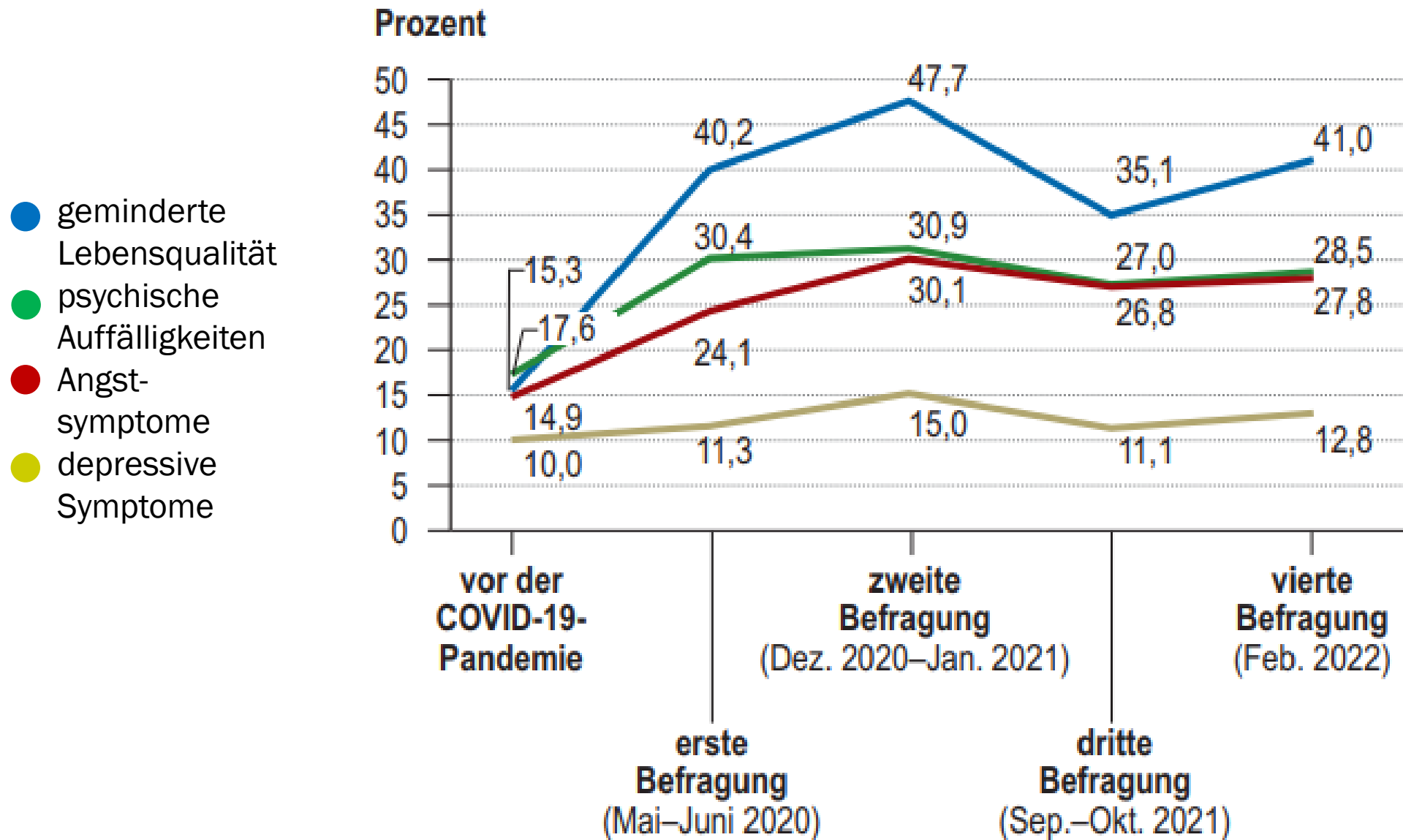


Quelle: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Vorläufige Schutzmaßnahmen, DOI: 10.21242/22523.2010.00.00.1.1.0 - 10.21242/22523.2021.00.00.1.1.0; versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

entnommen aus Rauschenbach et. al. (2024)



9. Behandlungsdiagnosen und psychische Belastungen bei Kindern und Jugendlichen



COPSY 1 bis 4 – psychische Belastungen

Psychosomatische Beschwerden von Kindern und Jugendlichen während der COVID-19-Pandemie

	BELLA vor der Pandemie	COPSY W1	COPSY W2	COPSY W3	COPSY W4
n = Selbstangaben (Kinder)	1 040	1 073	1 019	1 173	1 119
n = Fremangaben (Eltern)	1 552	1 586	1 625	1 618	1 668
psychosomatische Beschwerden*¹ (mindestens einmal in der letzten Woche)					
Kopfschmerzen	28,3 %	40,5 %	46,4 %	48,7 %	53,7 %
Bauchschmerzen	21,3 %	30,5 %	36,4 %	39,2 %	40,9 %
Rückenschmerzen	25,9 %	26,4 %	33,0 %	32,8 %	32,1 %
Niedergeschlagenheit	23,0 %	33,8 %	43,4 %	41,2 %	44,5 %
Gereiztheit	39,8 %	53,2 %	57,2 %	57,0 %	56,5 %
Nervosität	23,6 %	27,9 %	33,3 %	35,3 %	35,5 %
Einschlafprobleme	39,2 %	43,3 %	47,4 %	46,0 %	50,1 %
Schwindel/Benommenheit	16,4 %	11,9 %	17,3 %	16,9 %	17,6 %
mit mindestens 3 Symptomen*²	36,9 %	48,4 %	53,0 %	54,6 %	58,4 %

Kaman et. al. (2023)

Behandlungsdiagnosen 5- bis 9-jährige

Diagnose	Fälle je 1.000	Relative Differenz		Trend
	2022	2022-19	2022-21	
Unwohlsein und Ermüdung	10,5	+34 %	+49 %	Nach einem Rückgang in 2021 im Jahr 2022 höher als vor der Pandemie
Hals- und Brustschmerzen	28,1	+23 %	+50 %	Nach einem Rückgang in 2021 im Jahr 2022 höher als vor der Pandemie
Kopfschmerzen	38,3	+21 %	+49 %	Nach einem Rückgang in 2021 im Jahr 2022 höher als vor der Pandemie
Heuschnupfen	27,0	+12 %	-5 %	Gegenüber 2021 rückläufig aber noch höher als vor der Pandemie
Bindehautentzündung	76,4	+10 %	+112 %	Nach einem Rückgang in 2021 im Jahr 2022 höher als vor der Pandemie

Unabhängig der hier tabellarisch dargestellten Diagnosen sind auch Zahnprobleme deutlich häufiger in dieser Altersgruppe dokumentiert worden.

Behandlungsdiagnosen 5- bis 9-jährige

Top 10 Behandlungen* bei 5-9-jährigen Mädchen

Daten: DAK-Gesundheit, 2018-2022, Kinder im Alter von 5-9 Jahren, stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000

ICD	Diagnose	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 19-22
F83	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen	1,5	1,4	1,2	1,2	1,0	-24 %
F80	Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache	1,0	1,0	0,8	1,0	0,8	-18 %
F98	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	1,0	0,9	0,9	0,6	0,7	-21 %
F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	0,7	0,8	0,6	0,7	0,6	-25 %
F90	Hyperkinetische Störungen	0,7	0,8	0,6	0,6	0,5	-32 %
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	0,3	0,5	0,3	0,4	0,3	-41 %
F91	Störungen des Sozialverhaltens	0,4	0,5	0,3	0,3	0,3	-43 %
F82	Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	-31 %
F94	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	0,3	0,4	0,3	0,3	0,2	-40 %
F89	Nicht näher bezeichnete Entwicklungsstörung	0,4	0,4	0,2	0,2	0,3	-8 %

Top 10 Behandlungen* bei 5-9-jährigen Jungen

Daten: DAK-Gesundheit, 2018-2022, Kinder im Alter von 5-9 Jahren, stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000

ICD	Diagnose	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 19-22
F90	Hyperkinetische Störungen (ADHS)	3,5	3,4	2,6	2,4	2,1	-37 %
F83	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen	2,2	2,3	2,1	2,1	2,4	+3 %
F80	Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache	2,2	2,2	1,8	1,9	1,9	-12 %
F98	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	2,1	2,1	1,5	1,3	1,2	-43 %
F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	1,6	1,6	1,3	1,0	1,0	-40 %
F91	Störungen des Sozialverhaltens	1,1	1,1	0,8	0,7	0,7	-39 %
F82	Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen	1,0	1,0	0,8	0,7	0,5	-46 %
F84	Tief greifende Entwicklungsstörungen	0,9	1,0	0,9	1,0	1,2	+27 %
F94	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	0,8	0,8	0,5	0,6	0,4	-48 %
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	0,8	0,8	0,7	0,5	0,5	-34 %

Behandlungsdiagnosen 10 bis 14-jährige

Diagnose	Fälle je 1.000	Relative Differenz		Trend
	2022	2022-19	2022-21	
Vitamin-D-Mangel	10,6	+42 %	+1 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Unwohlsein und Ermüdung	15,7	+41 %	+33 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Kopfschmerz	56,4	+21 %	+32 %	Nach einem Rückgang in 2021 im Jahr 2022 höher als vor der Pandemie
Depressive Episode	8,7	+18 %	-7 %	Gegenüber 2021 rückläufig aber noch höher als vor der Pandemie
Sprach- und Sprechstörungen	15,7	+41 %	+33 %	Anhaltend höher als vor Pandemie

Witte et. al. (2023a)

Behandlungsdiagnosen 10 bis 14-jährige

Top 10 Behandlungen* bei 10-14-jährigen Mädchen

Daten: DAK-Gesundheit, 2018-2022, Kinder im Alter von 10-14 Jahren, stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000

ICD	Diagnose	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 19-22
F32	Depressive Episode	3,2	3,2	3,0	4,0	3,4	+8 %
F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	2,5	2,4	1,8	2,0	2,1	-13 %
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	2,8	2,3	2,0	2,3	2,0	-13 %
F90	Hyperkinetische Störungen	1,2	1,5	1,2	1,5	1,3	-14 %
F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	1,5	1,2	1,0	0,9	0,8	-59 %
F45	Somatoforme Störungen	1,3	1,2	0,9	0,8	0,5	-111 %
F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	0,8	1,0	0,8	0,7	0,5	-114 %
F98	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	0,7	0,9	0,7	0,8	0,8	-15 %
F50	Essstörungen	0,8	0,9	1,0	1,2	1,0	+11 %
F40	Phobische Störungen	0,6	0,8	0,7	1,1	1,1	+23 %

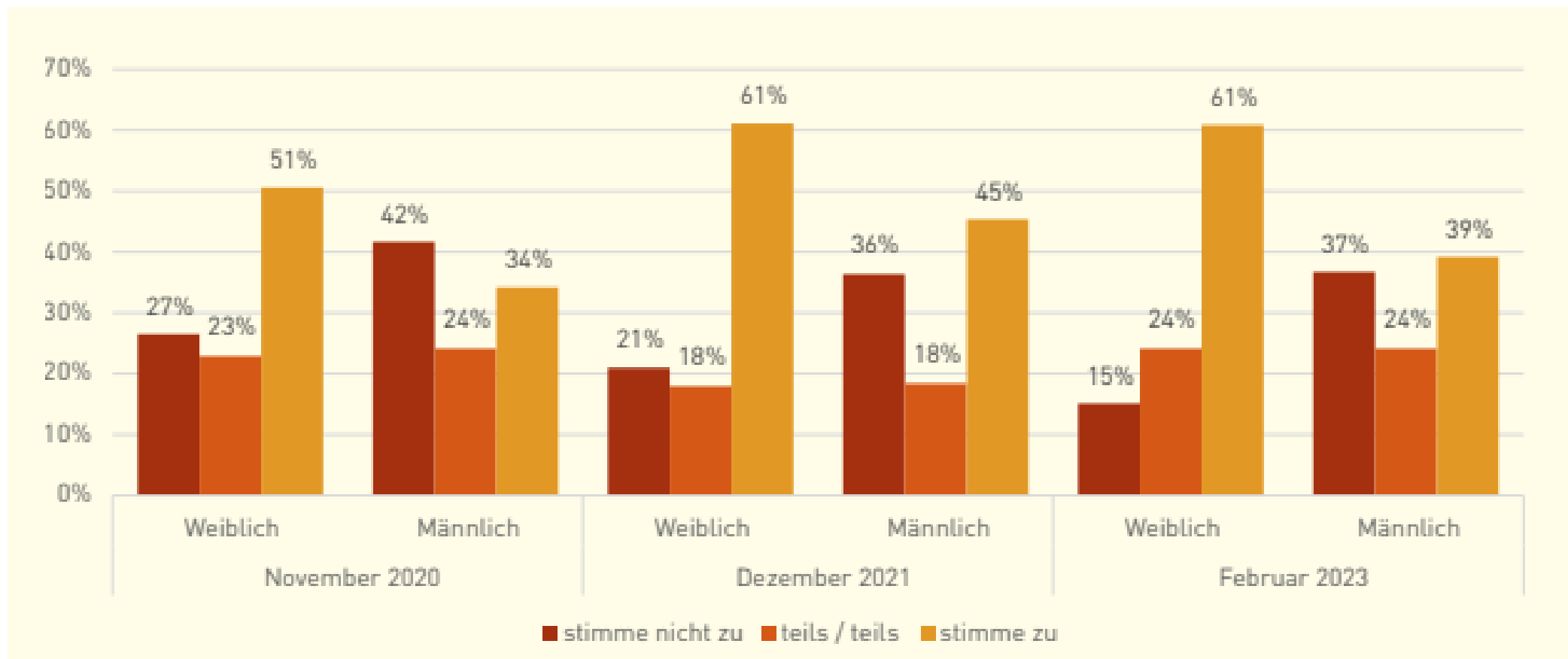
Top 10 Behandlungen* bei 10-14-jährigen Jungen

Daten: DAK-Gesundheit, 2018-2022, Kinder im Alter von 10-14 Jahren, stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000

ICD	Diagnose	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 19-22
F90	Hyperkinetische Störungen	4,6	4,4	4,3	3,7	3,4	-32 %
F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	2,2	2,1	2,0	1,6	1,5	-48 %
F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	2,0	1,9	1,4	1,2	0,9	-103 %
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1,6	1,6	1,3	1,1	1,0	-55 %
F98	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	1,4	1,5	1,2	1,2	1,0	-45 %
F81	Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten	1,2	1,3	1,1	0,7	0,7	-70 %
F32	Depressive Episode	1,1	1,2	1,0	1,0	1,1	-15 %
F83	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen	1,6	1,2	1,1	1,1	1,1	-13 %
F84	Tief greifende Entwicklungsstörungen	1,3	1,2	1,2	1,0	1,1	-8 %
F91	Störungen des Sozialverhaltens	1,2	1,2	0,9	0,8	0,7	-55 %

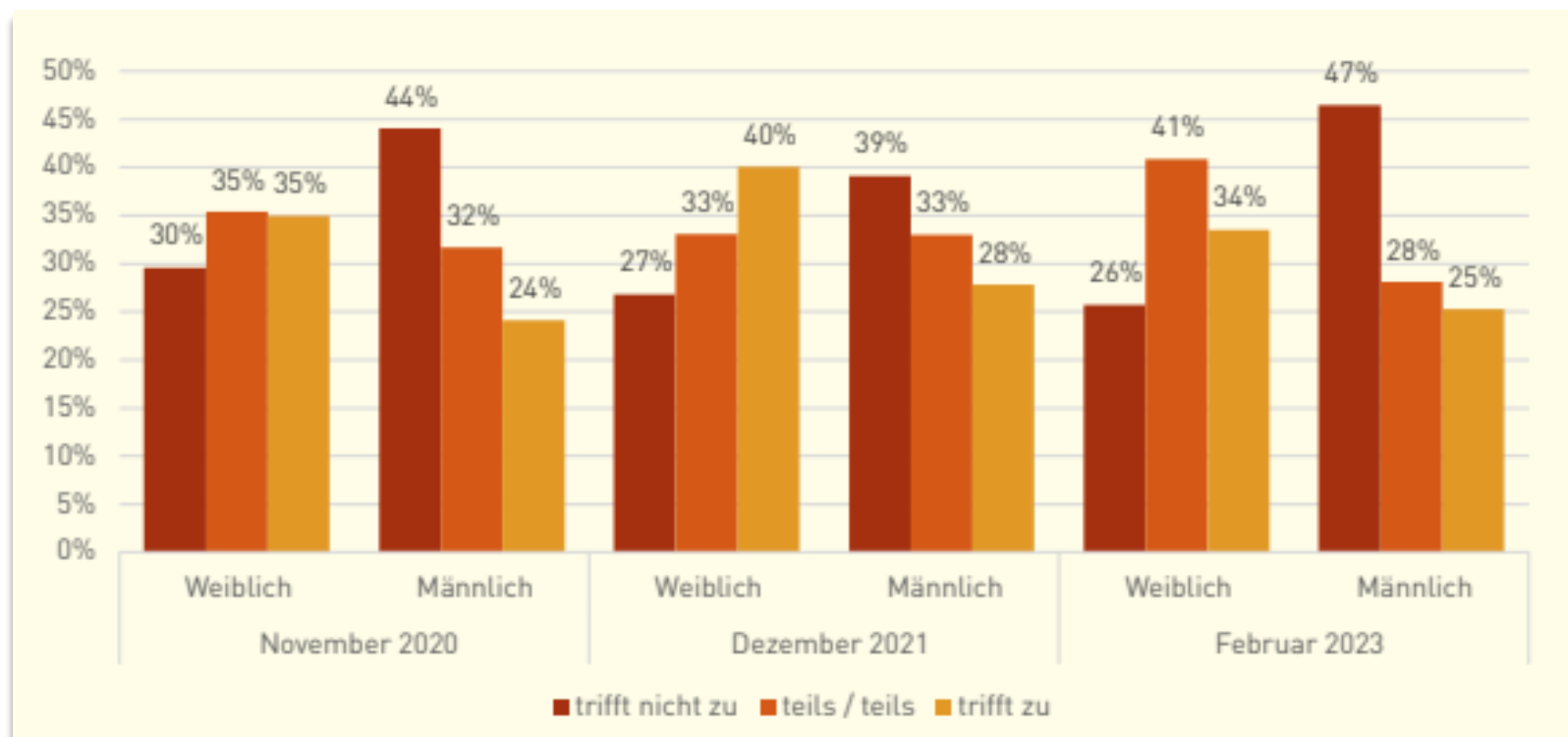
Witte et. al. (2023b)

JuCo IV: “Ich habe Angst vor meiner Zukunft”



Andresen et al. (2023)

JuCo IV: “Ich fühle mich psychisch belastet –Ich fühle mich einsam”



Behandlungsdiagnosen 15 bis 17-jährige

Diagnose	Fälle je 1.000	Relative Differenz		Trend
	2022	2022-19	2022-21	
Hals- und Brustschmerzen	47,4	+57 %	+52 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Vitamin-D-Mangel	15,7	+57 %	+6 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Haarausfall	7,7	+38 %	+15 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Phobische (Angst-)Störungen	10,3	+38 %	-3 %	Gegenüber 2021 rückläufig aber noch höher als vor der Pandemie
Unwohlsein und Ermüdung	29,7	+37 %	+14 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Störungen des Herzschlages	9,4	+27 %	+7 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Mangel an Spurenelementen	7,3	+26 %	+16 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Andere Angststörungen	17,0	+25 %	-6 %	Gegenüber 2021 rückläufig aber noch höher als vor der Pandemie
Kopfschmerzen	84,6	+25 %	+22 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Eisenmangelanämie	10,8	+20 %	+8 %	Anhaltend höher als vor Pandemie
Schwindel und Taumel	28,1	+18 %	+20 %	Nach einem Rückgang in 2021 im Jahr 2022 höher als vor der Pandemie
Depressive Episode	24,8	+17 %	-10 %	Gegenüber 2021 rückläufig aber noch höher als vor der Pandemie

Diagnosen die Hinweise auf Stressreaktionen sein können z.B. Haarausfall und Störungen des Herz-schlages

Witte et. al. (2023a)

Behandlungsdiagnosen 15 bis 17-jährige

Top 10 Behandlungen* bei 15-17-jährigen Mädchen

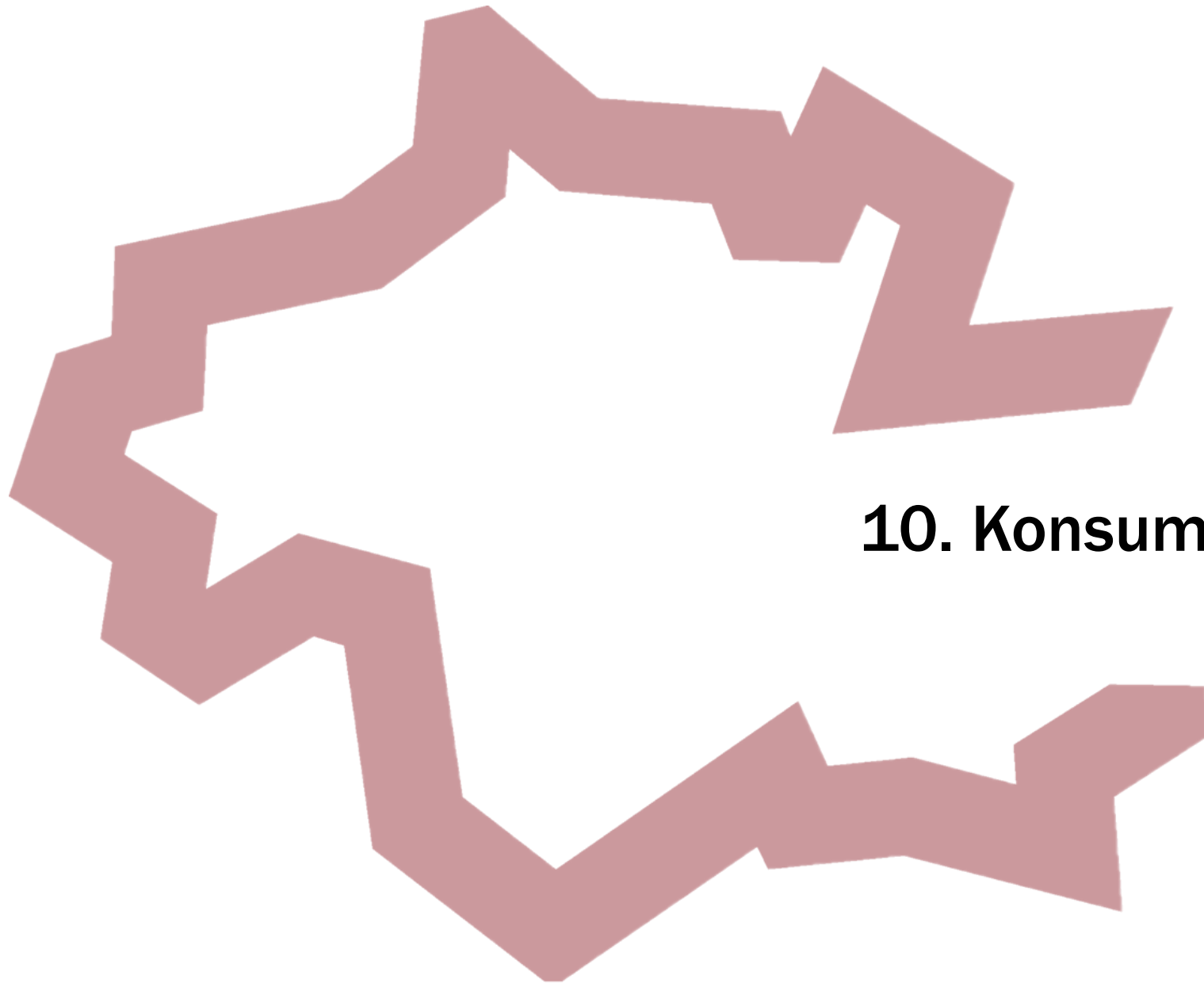
Daten: DAK-Gesundheit, 2018-2022, Kinder im Alter von 15-17 Jahren, stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000

ICD	Diagnose	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 19-22
F32	Depressive Episode	10,7	10,3	11,0	13,8	13,2	+28 %
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	5,9	6,2	5,0	5,7	4,5	-28 %
F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	5,9	5,3	3,6	3,6	3,2	-40 %
F40	Phobische Störungen	2,5	2,7	2,8	3,2	4,1	+51 %
F45	Somatoforme Störungen	2,5	2,7	2,2	1,9	1,7	-38 %
F50	Essstörungen	2,9	2,6	2,9	3,9	3,9	+52 %
F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	2,6	2,6	2,6	3,0	2,4	-5 %
F41	Andere Angststörungen	1,9	1,9	1,7	2,2	2,2	+13 %
F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	1,8	1,8	1,6	1,6	1,1	-41 %
F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	2,3	1,7	1,6	1,5	1,4	-16 %

Top 10 Behandlungen* bei 15-17-jährigen Jungen

Daten: DAK-Gesundheit, 2018-2022, Kinder im Alter von 15-17 Jahren, stationäre Haupt- und Nebendiagnosen, Fälle je 1.000

ICD	Diagnose	2018	2019	2020	2021	2022	Trend 19-22
F10	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol	6,4	6,4	4,5	4,0	3,7	-43 %
F32	Depressive Episode	3,5	3,9	3,1	3,1	2,8	-28 %
F12	Psychische und Verhaltensstörungen durch Cannabinoide	2,9	3,1	2,2	2,1	1,5	-53 %
F90	Hyperkinetische Störungen (ADHS)	3,1	2,6	2,4	2,5	2,1	-16 %
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	2,5	1,7	1,6	1,8	1,2	-29 %
F92	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen	1,9	1,6	1,5	1,3	1,1	-35 %
F84	Tief greifende Entwicklungsstörungen	1,2	1,2	1,3	1,1	0,9	-20 %
F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer psychotroper Substanzen	1,1	1,2	0,9	0,9	0,7	-40 %
F93	Emotionale Störungen des Kindesalters	1,4	1,2	0,8	1,2	0,9	-19 %
F17	Psychische und Verhaltensstörungen durch Tabak	0,9	1,1	0,9	0,8	0,6	-45 %



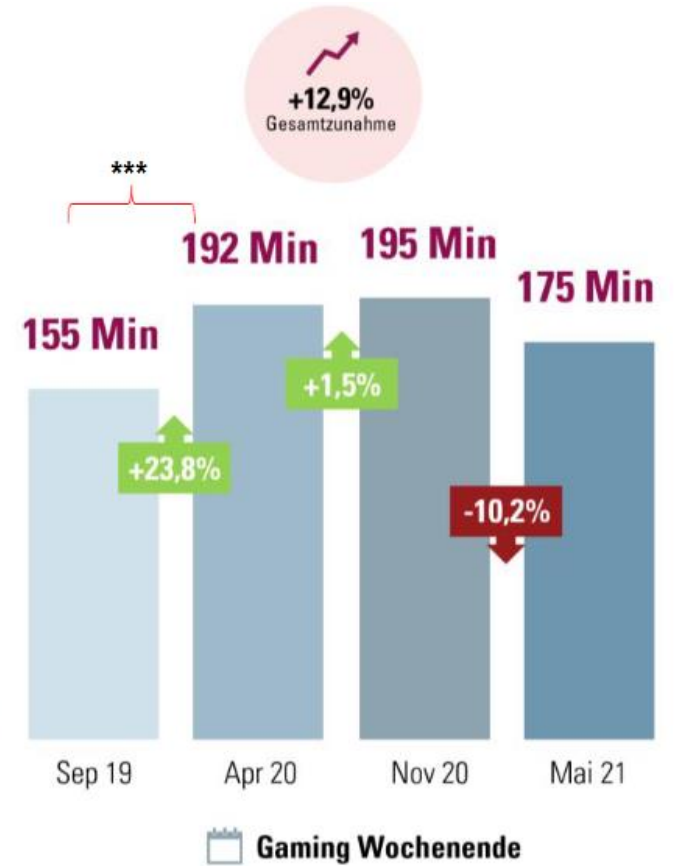
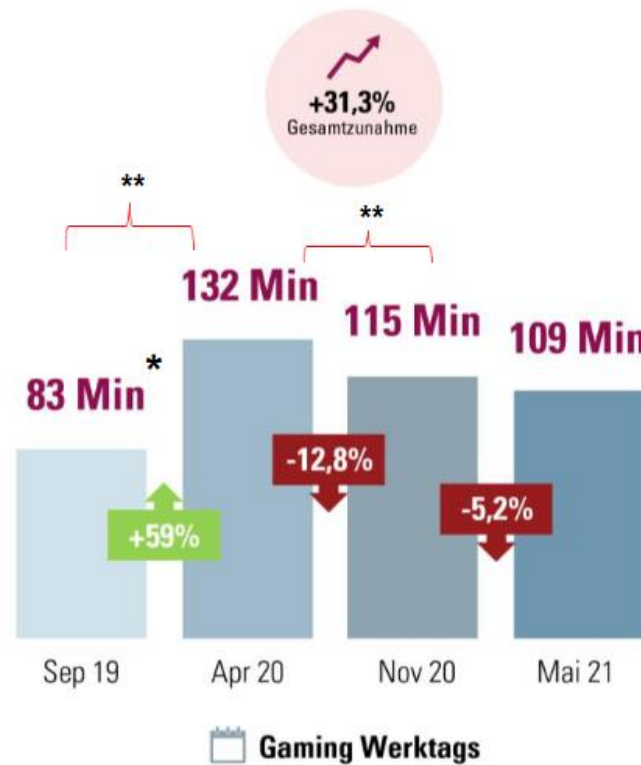
10. Konsumverhalten

Medien- nutzung

	Mädchen*	Jungen*	Frauen*	Männer*
Social Media	89.78 %	79.88 %	89.55 %	80.93 %
Video, Filme, Serien	83.79 %	76.74 %	83.14 %	78.96 %
Nachrichten-dienste	77.28 %	66.16 %		
Spiele	49.91 %	60.26 %	56.73 %	57.51 %
Online Shopping	65.33 %	48.91 %	73.25 %	59 %
Pornografische Videos	31.28 %	45.78 %	26.50 %	43.24 %
Gesundheit / Fitness	52.49 %	45.64 %	43.35 %	35.00 %

Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung IFT-Nord (Hg.) (2022)

Nutzungszeiten Gaming

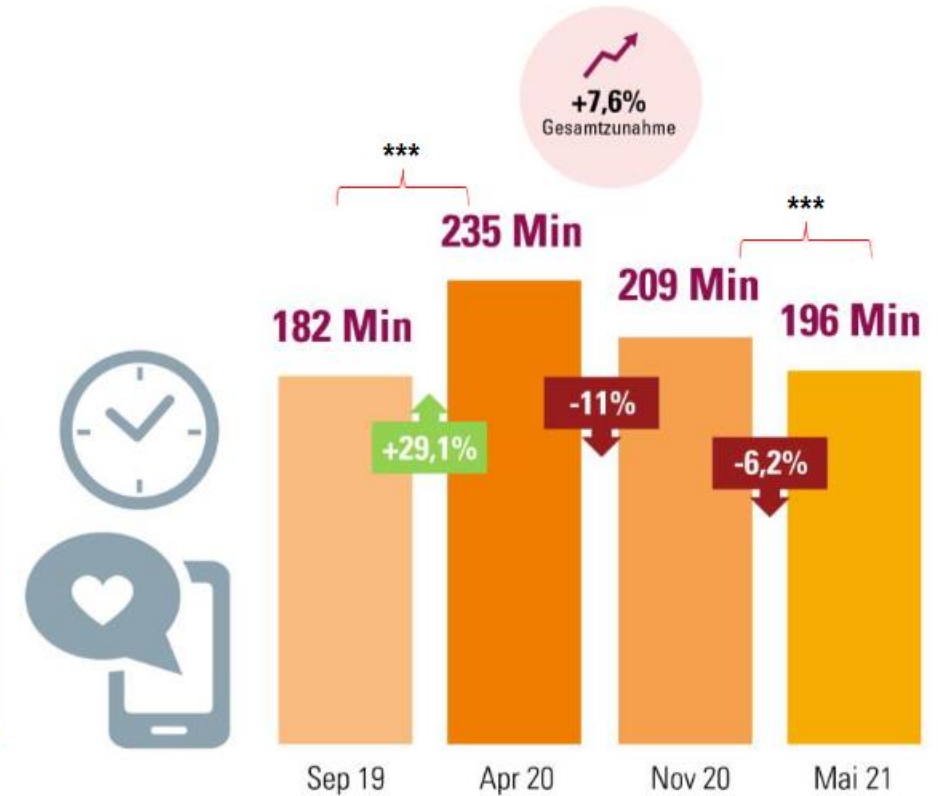


DAK Gesundheit (2022)

Nutzungszeiten sozialer Medien



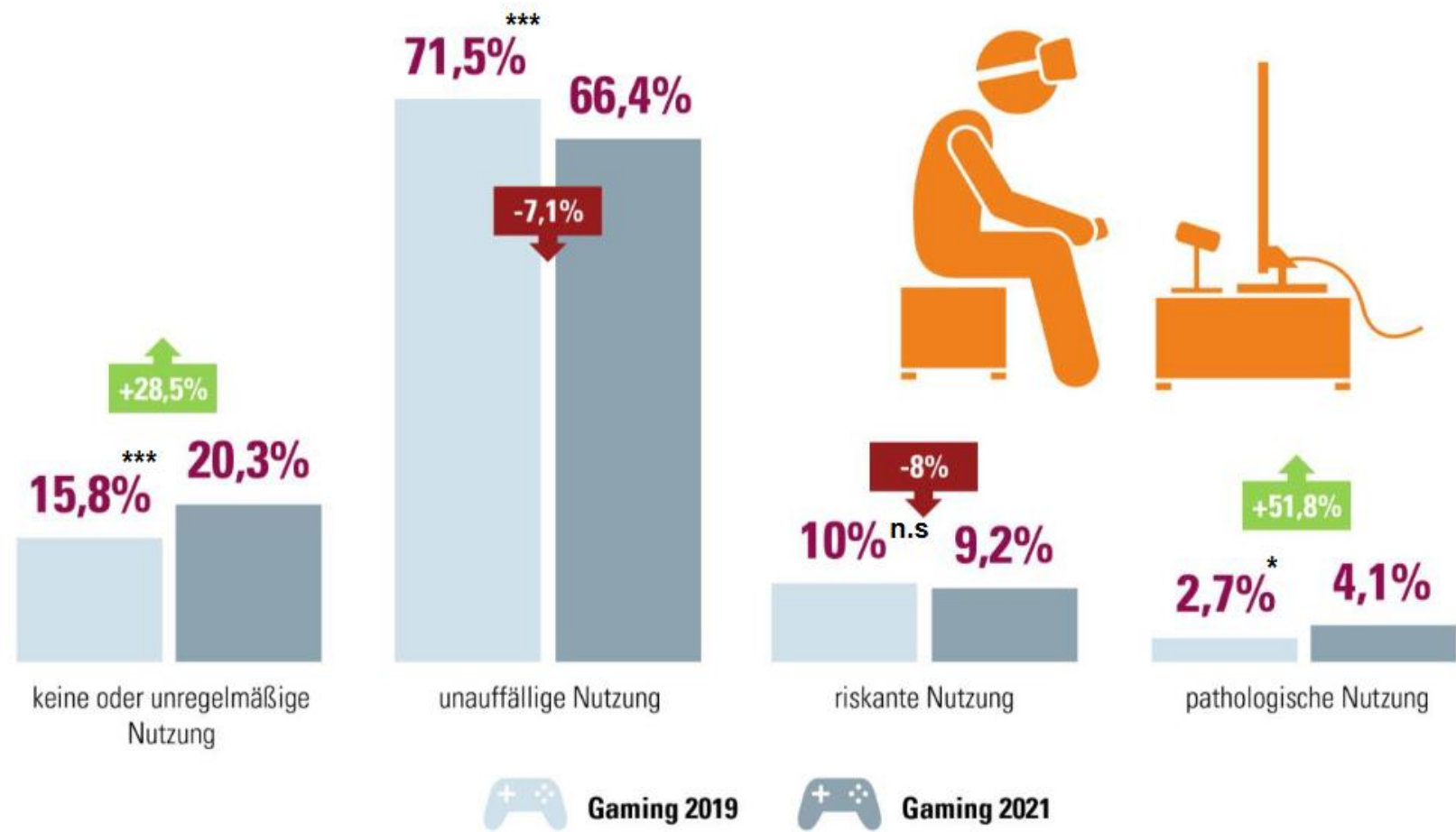
 Soziale Medien Werktags



 Soziale Medien Wochenende

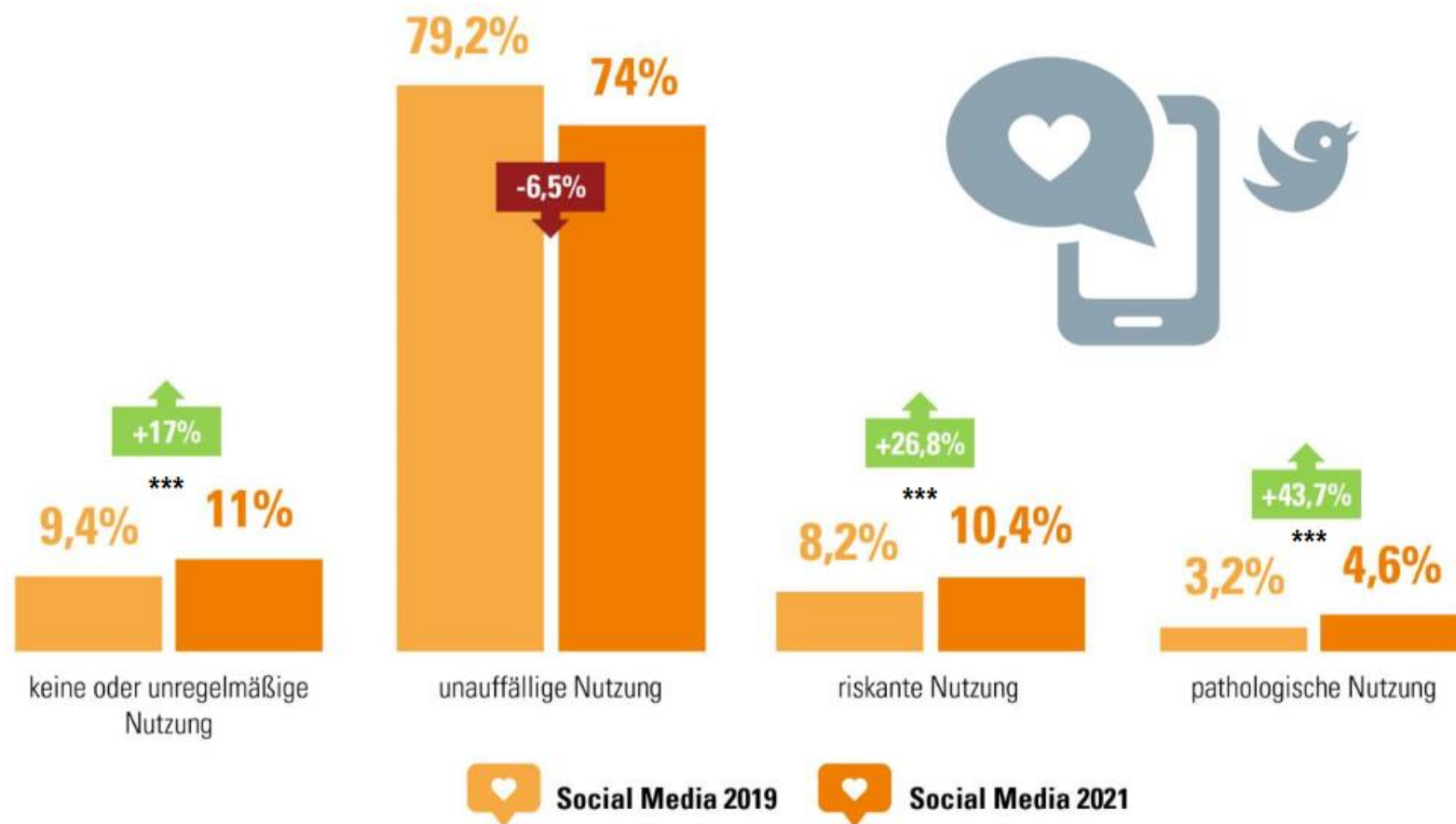
DAK Gesundheit (2022)

Nutzungsmuster nach ICD-11



DAK Gesundheit (2022)

Nutzungsmuster nach ICD-11

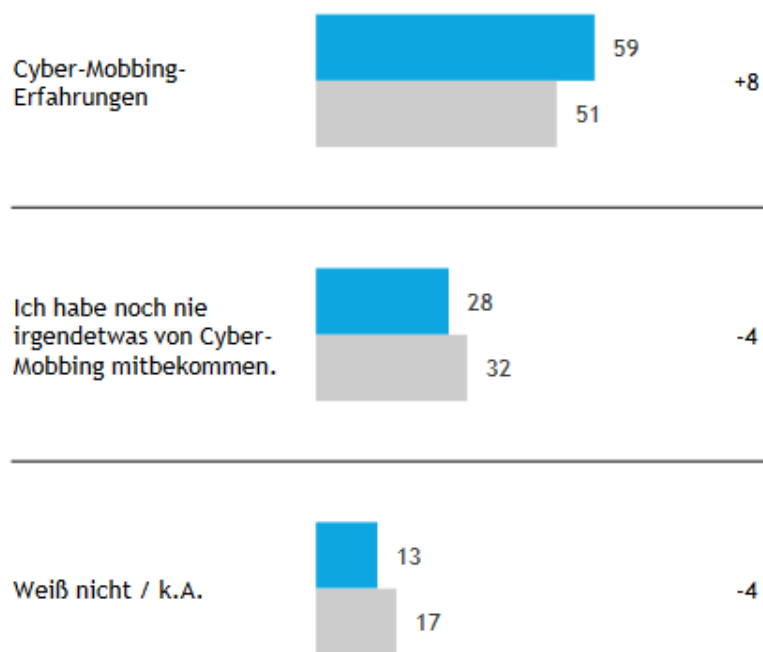


DAK Gesundheit (2022)

Cyber-Mobbing

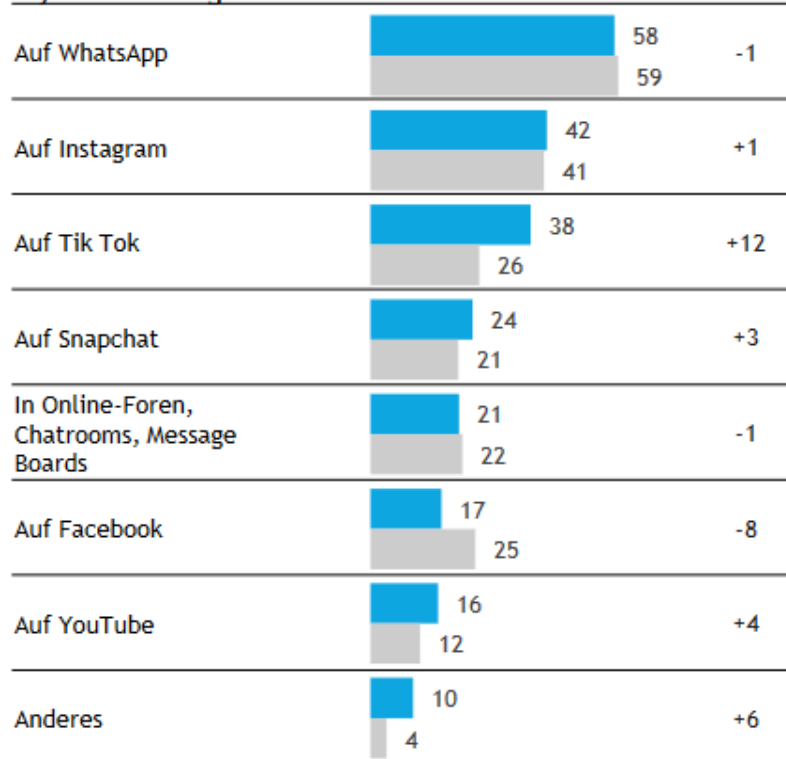
Erfahrungen im Zusammenhang mit Cyber-Mobbing

Vergleich
2022 vs. 2021



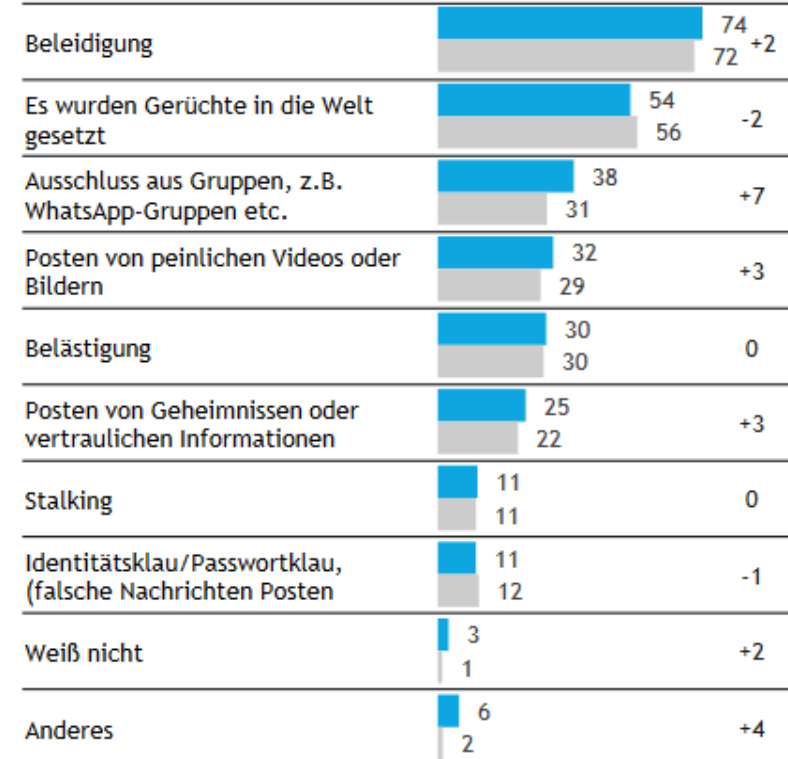
Orte von Cyber-Mobbing

Wo findet / fand dieses Cyber-Mobbing statt? Vergleich 2022 vs. 2021

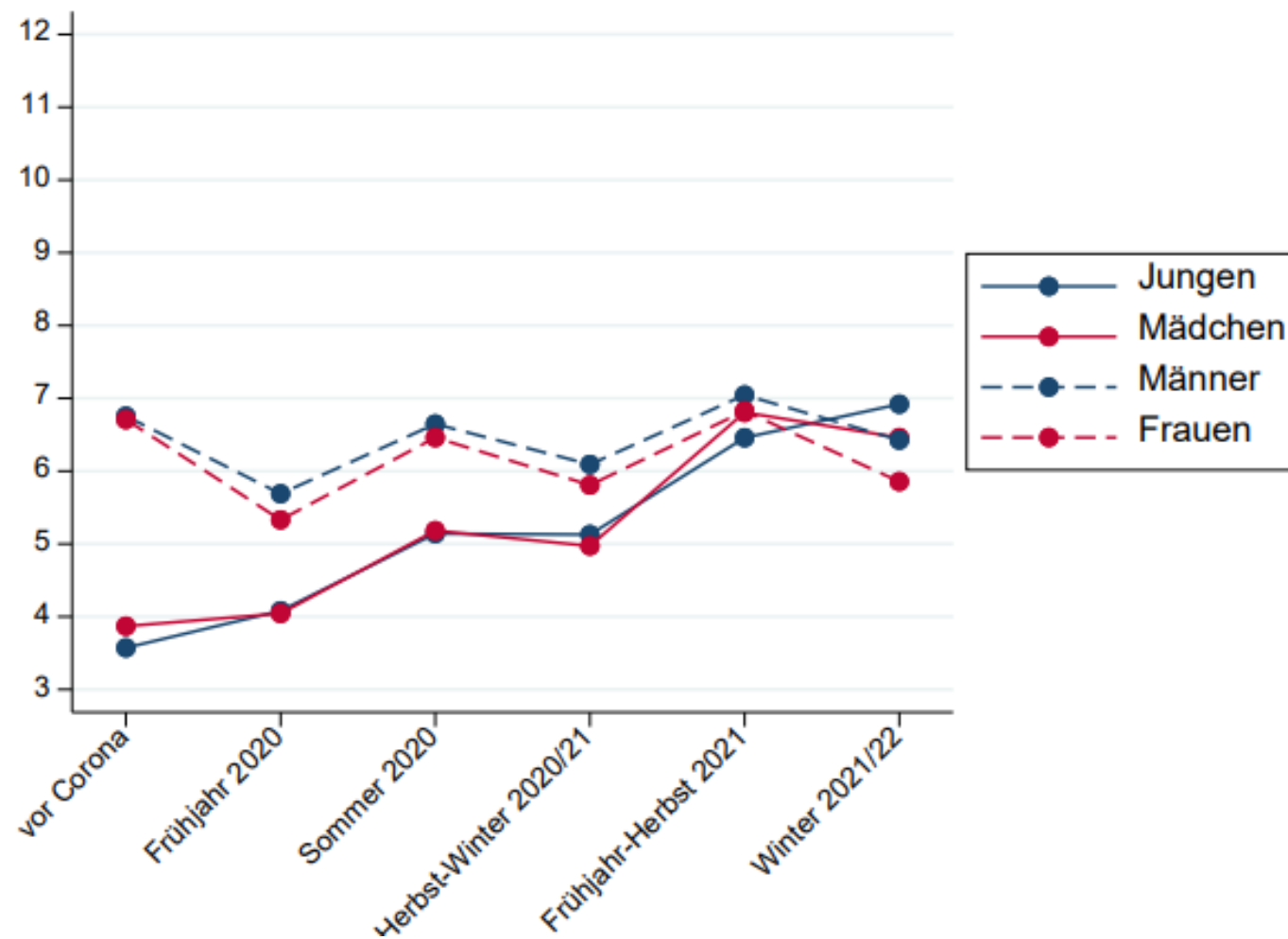


Arten von Cyber-Mobbing

Was genau ist dabei passiert? Vergleich 2022 vs. 2021

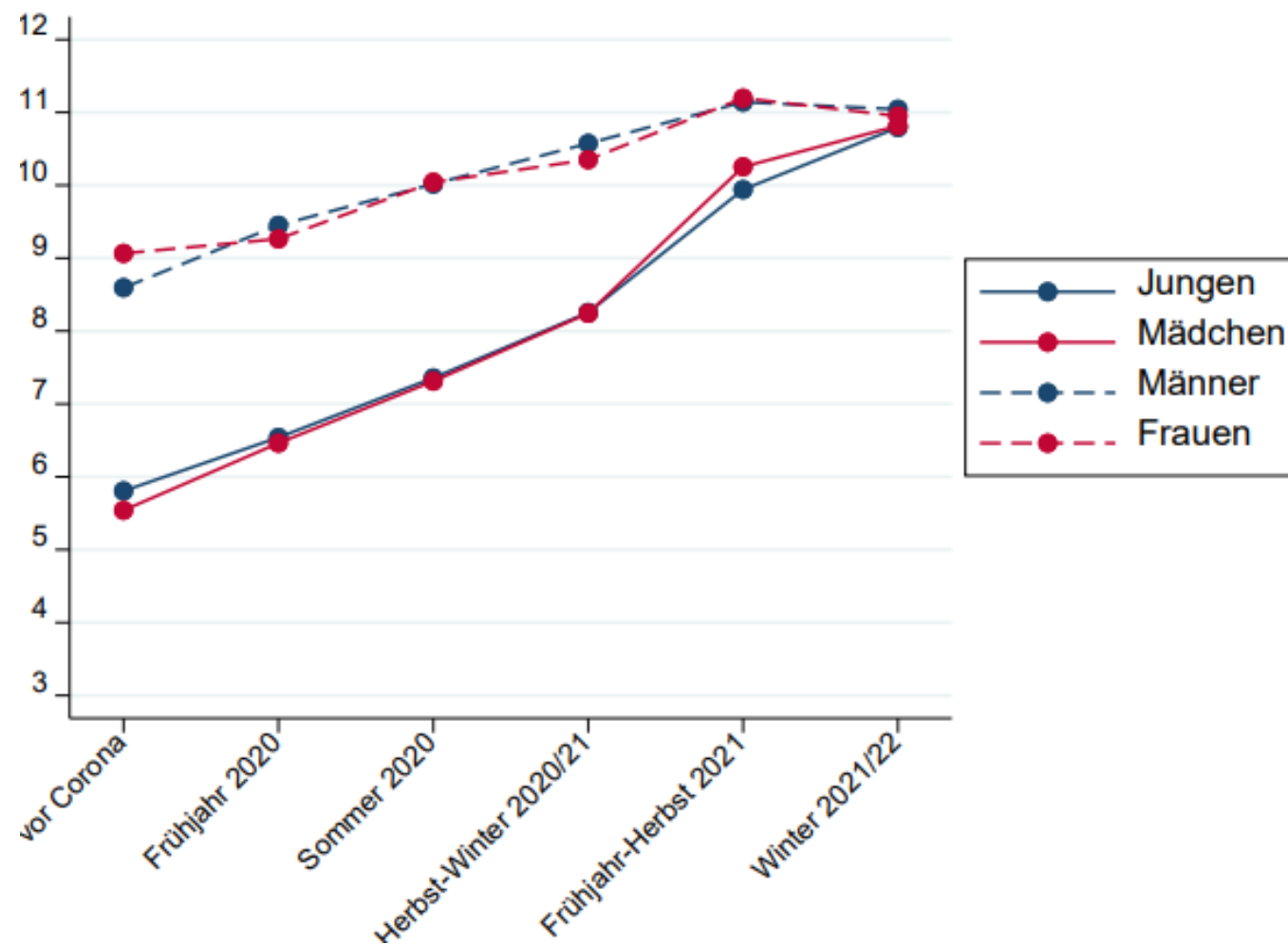


Alkohol- konsum



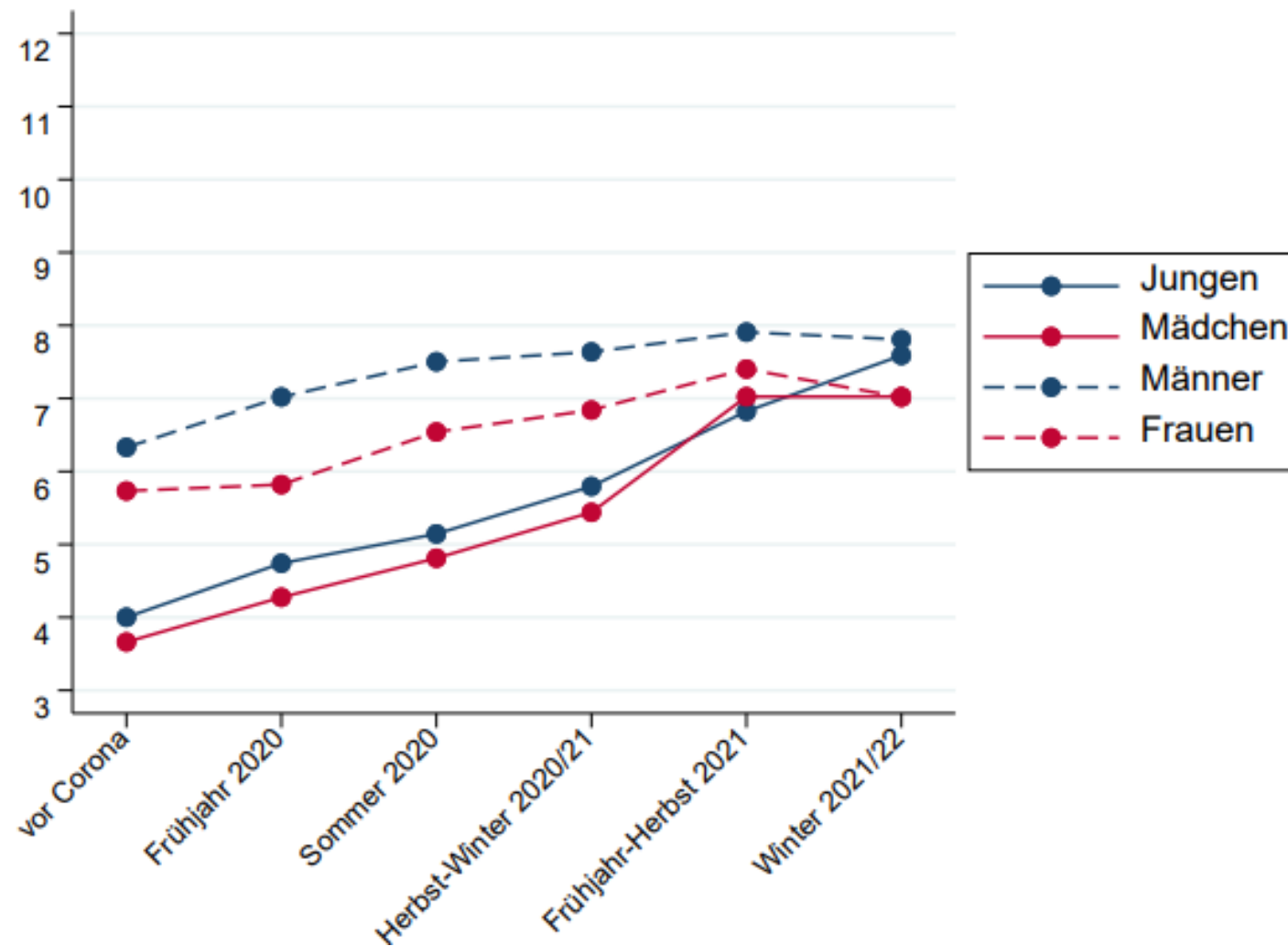
Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung IFT-Nord (Hg.) (2022)

Zigarettenkonsum

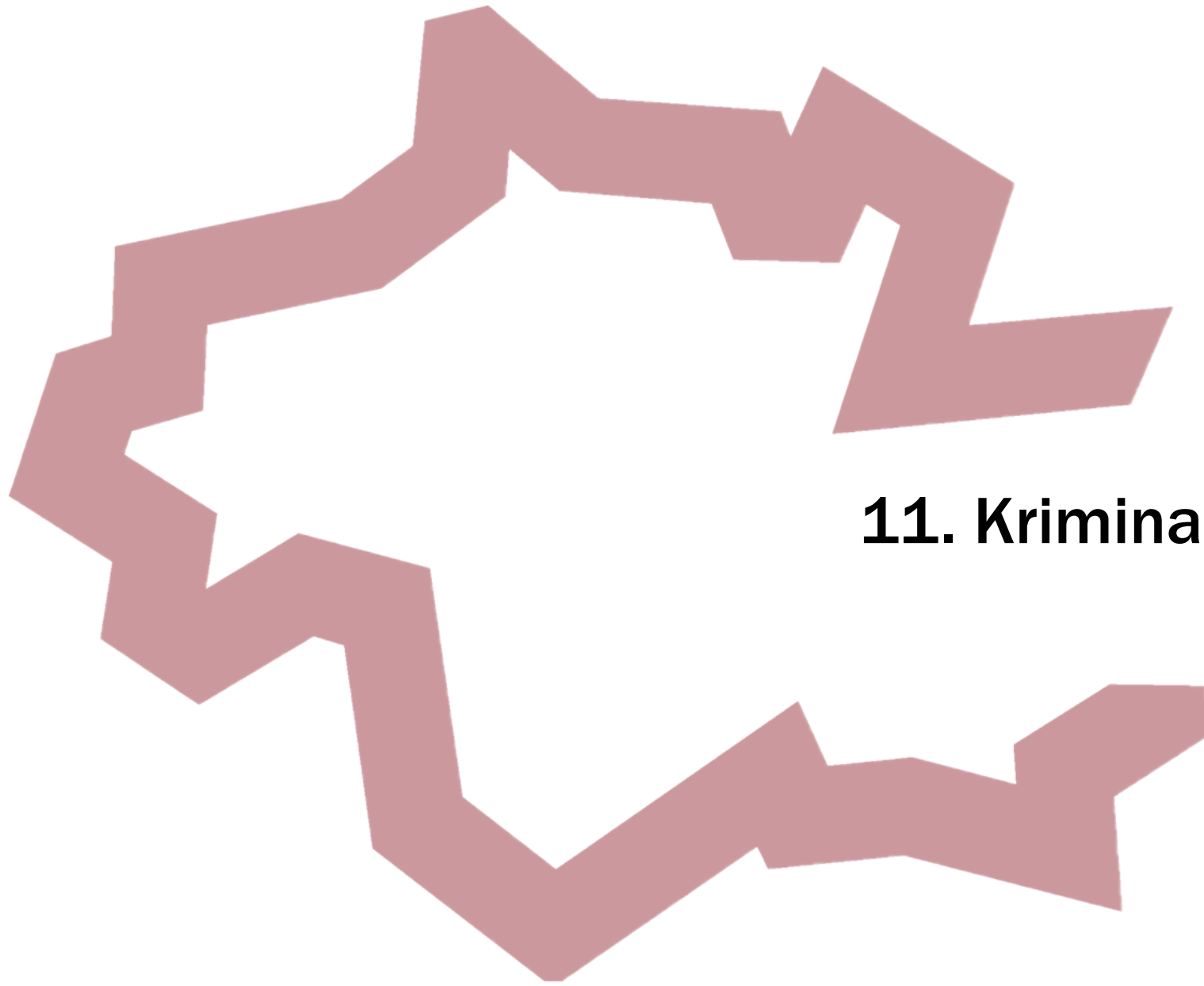


Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung IFT-Nord (Hg.) (2022)

Canabis- konsum



Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung IFT-Nord (Hg.) (2022)



11. Kriminalitätsentwicklung

Kinder- und Jugendkriminalität während Corona

Insg. Anstieg der Gewalttaten von jungen Menschen zwischen 2021 und 2022 und höherer Anteil als im Jahr 2019. Die Gewaltkriminalität ist aber seit Jahren rückläufig.

*„Besondere Aufmerksamkeit **erhielten Konflikte im öffentlichen Raum** mit zum Teil gewalttätigen Übergriffen zwischen jungen Menschen und Sicherheitskräften (u.a. in den Sommermonaten 2020 oder auch in der Silvesternacht 2021/2022)“*

Deutsches Jugendinstitut DJI (2023)

Begriffsklärung

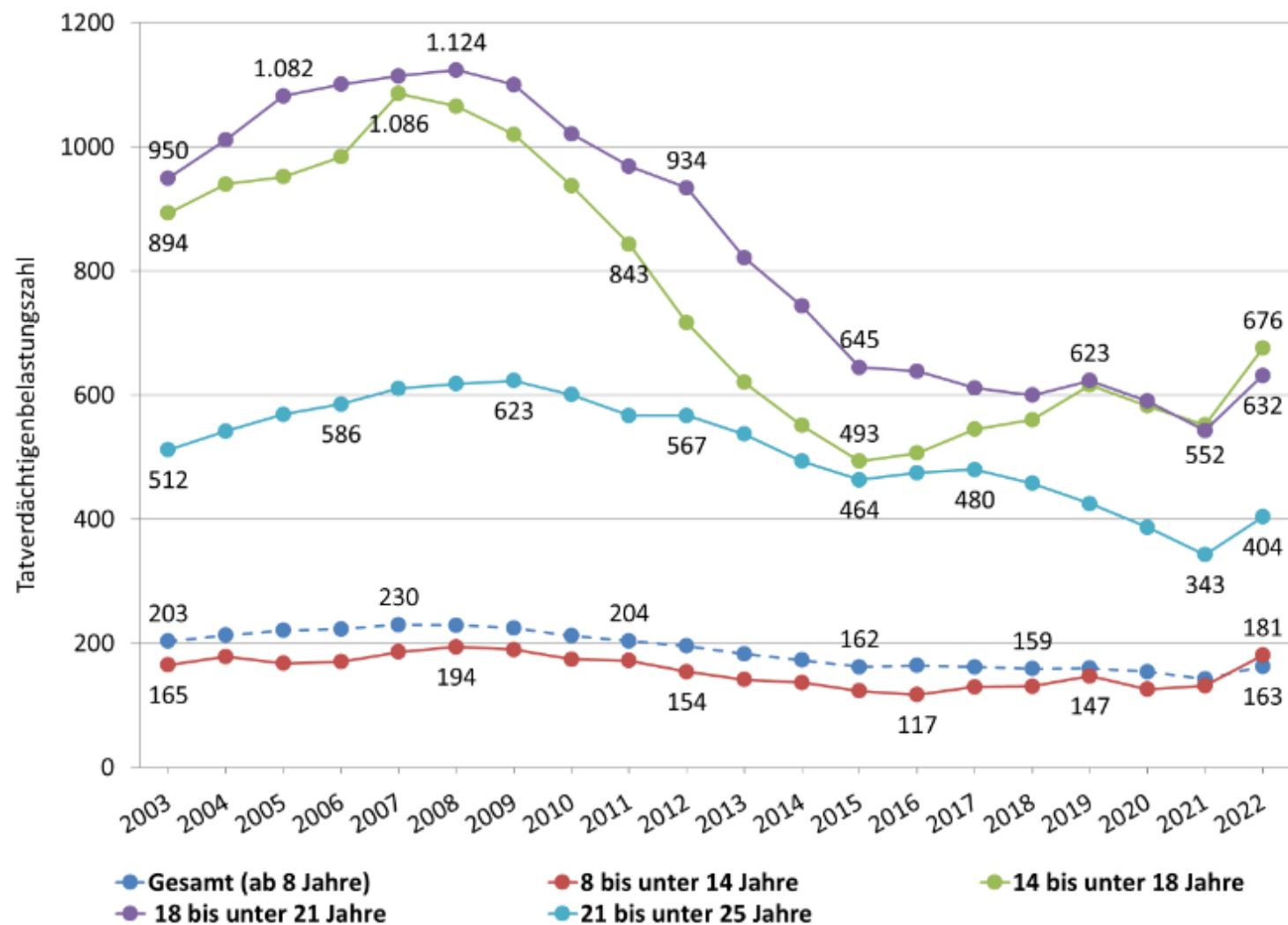
Als **Tatverdacht** wird in der Strafverfolgung der Umstand bezeichnet, in dem die zuständigen Behörden davon ausgehen, dass eine Person eine Straftat begangen hat.

Gewaltkriminalität umfasst u. a. gefährliche und schwere Körperverletzung, Raub, Vergewaltigung und sexueller Übergriff im besonders schweren Fall sowie Mord und Totschlag

Deutsches Jugendinstitut DJI (2023)

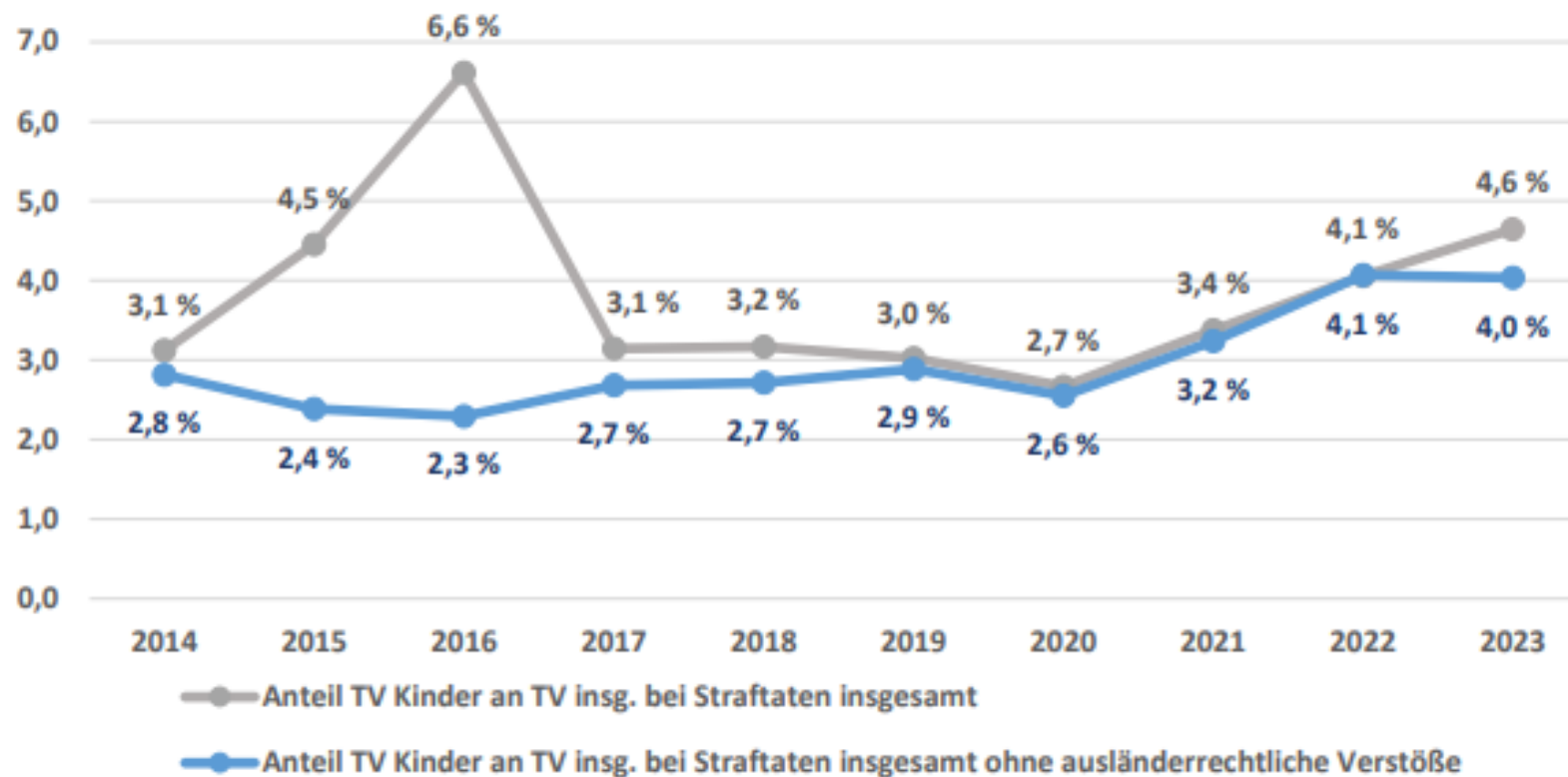
Bund

Entwicklung der Gewalt- kriminalität Tat- verdächtiger



Bayern

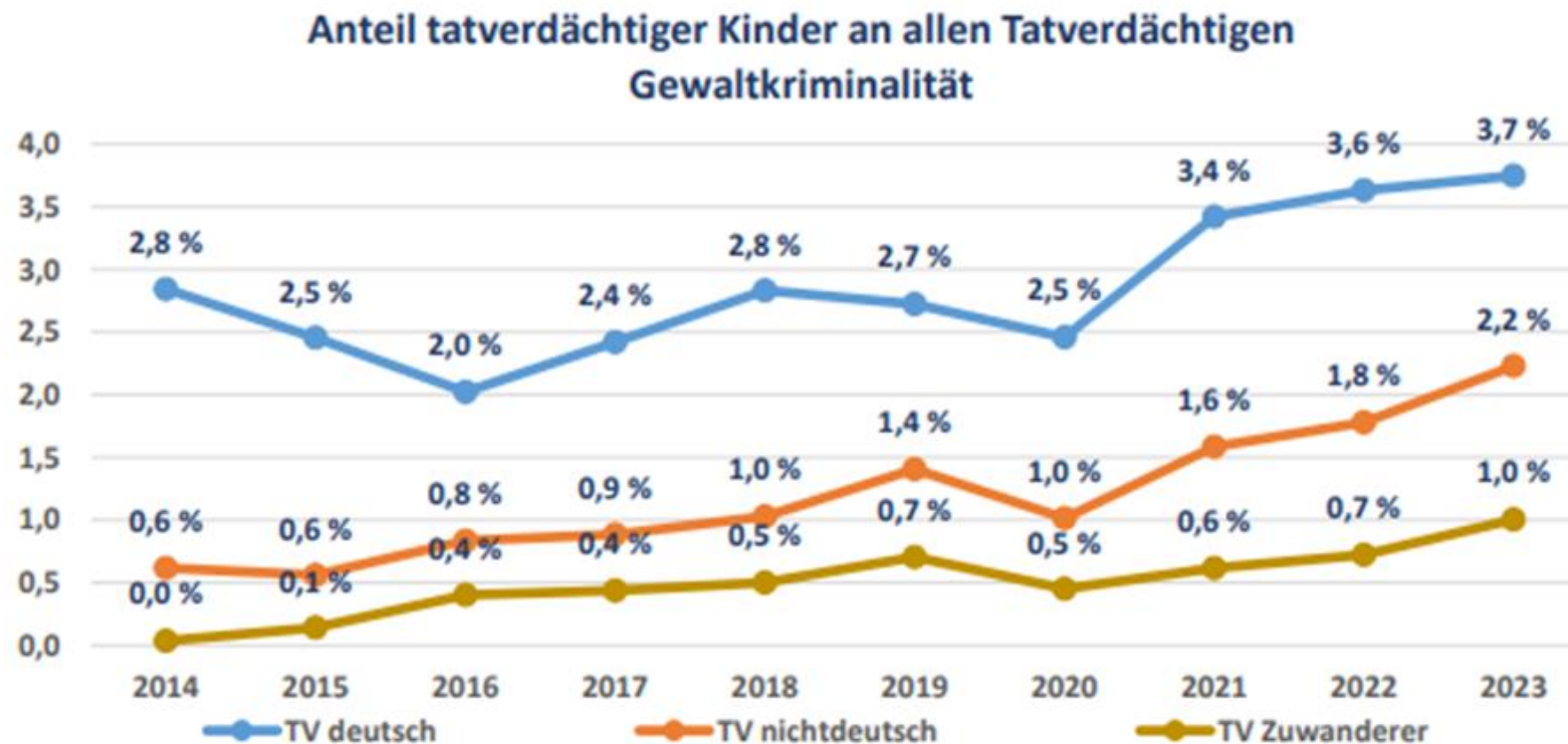
Anteil
„tatverdächtiger“
Kinder an allen
Tatverdächtigen



Polizeiliche Kriminalstatistik Bayern (2023)

Bayern Gewalt- kriminalität

Anteil
„tatverdächtiger“
Kinder an allen
Tatverdächtigen

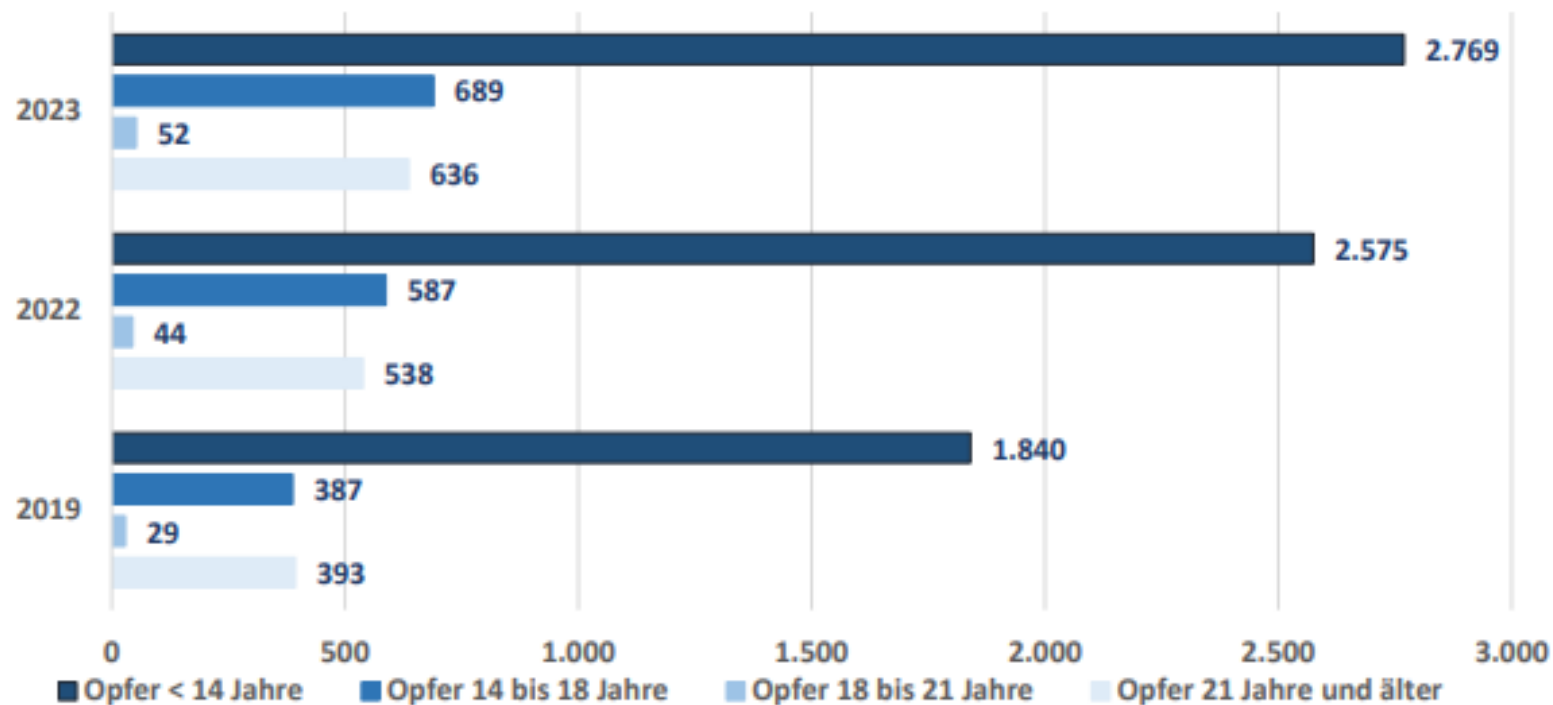


Polizeiliche Kriminalstatistik Bayern (2023)

Bayern

Anteil der Opfer
„tatverdächtiger“
Kinder
(Opferdelikte)

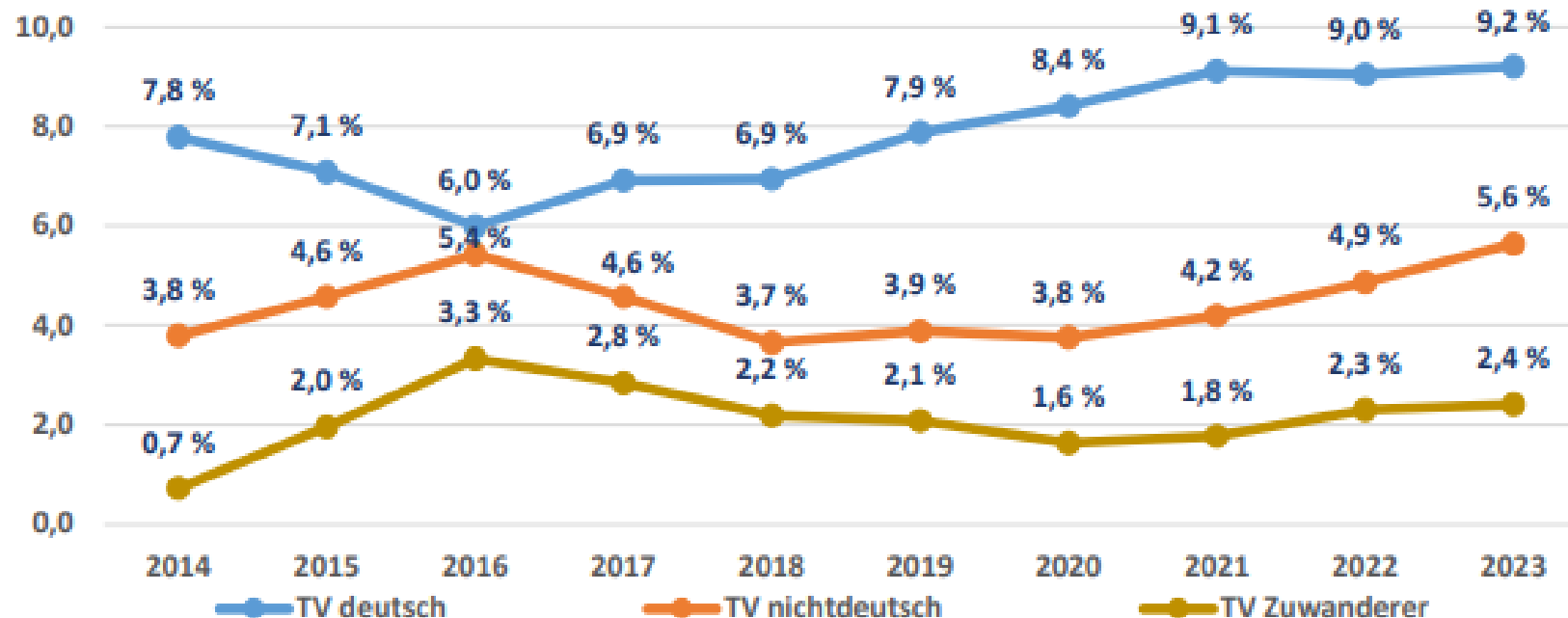
Opfer tatverdächtiger Kinder nach Alter



Polizeiliche Kriminalstatistik Bayern (2023)

Bayern Gewalt- kriminalität

Anteil
tatverdächtiger
Jugendlicher an
allen
Tatverdächtigen



Polizeiliche Kriminalstatistik Bayern (2023)

München Gewalt- kriminalität

Anteil
Tatverdächtiger
junge Menschen an
Gewaltkriminalität

					Veränderung in % zu		
	2014	2019	2022	2023	2014	2019	2022
TV Gewaltkriminalität	4.275	4.114	4.411	4.763	+11,4	+15,8	+8,0
Anteil männlich	83,7	84,7	83,2	82,4	-1,3 %-P.	-2,3 %-P.	-0,9 %-P.
Anteil alkoholisiert	41,2	36,2	28,6	27,6	-13,6 %-P.	-8,6 %-P.	-1,0 %-P.
Anteil < 21	28,7	26,8	29,5	29,1	+0,4 %-P.	+2,3 %-P.	-0,4 %-P.
Anteil Kinder	2,9	3,3	5,5	4,6	+1,7 %-P.	+1,3 %-P.	-0,9 %-P.
Anteil Jugendliche	12,8	10,4	14,4	14,9	+2,1 %-P.	+4,5 %-P.	+0,6 %-P.
Anteil Heranwachsende	12,9	13,1	9,7	9,5	-3,4 %-P.	-3,5 %-P.	-0,1 %-P.
Anteil ≥ 21	71,3	73,2	70,5	70,9	-0,4 %-P.	-2,3 %-P.	+0,4 %-P.

Polizeipräsidium München (2024)

München Gewalt- kriminalität

Anteil
Tatverdächtiger und
Opfer unter jungen
Menschen
Gewaltkriminalität

Altersgruppenverteilung

Gewaltkriminalität



- Bevölkerung
- Tatverdächtige
- Opfer

≥ 60 Jahre



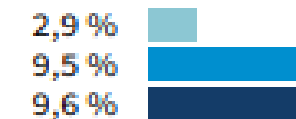
30 < 60 Jahre



21 < 30 Jahre



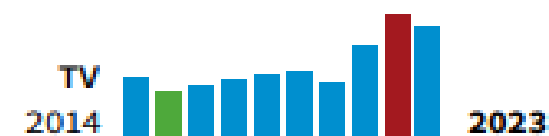
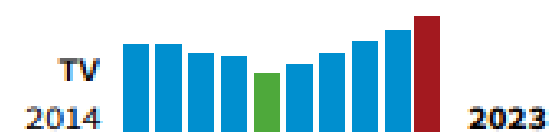
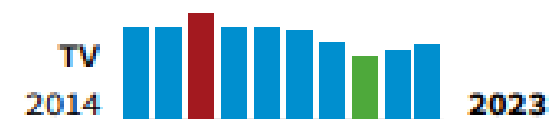
18 < 21 Jahre



14 < 18 Jahre

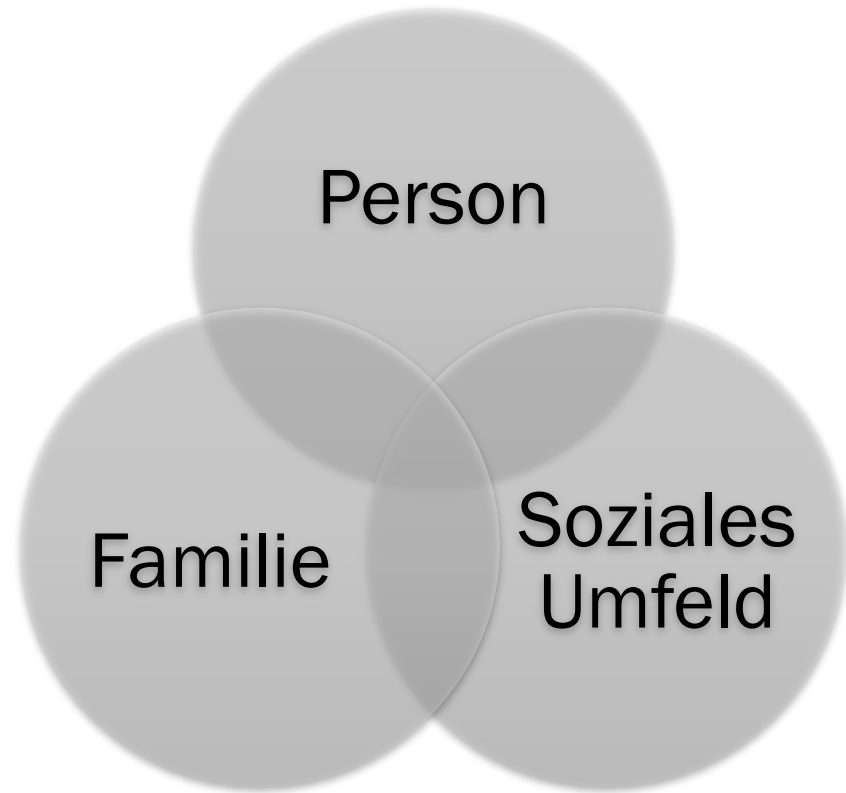


< 14 Jahre



Risikofaktoren Gewalt

– komplexe Problemlagen



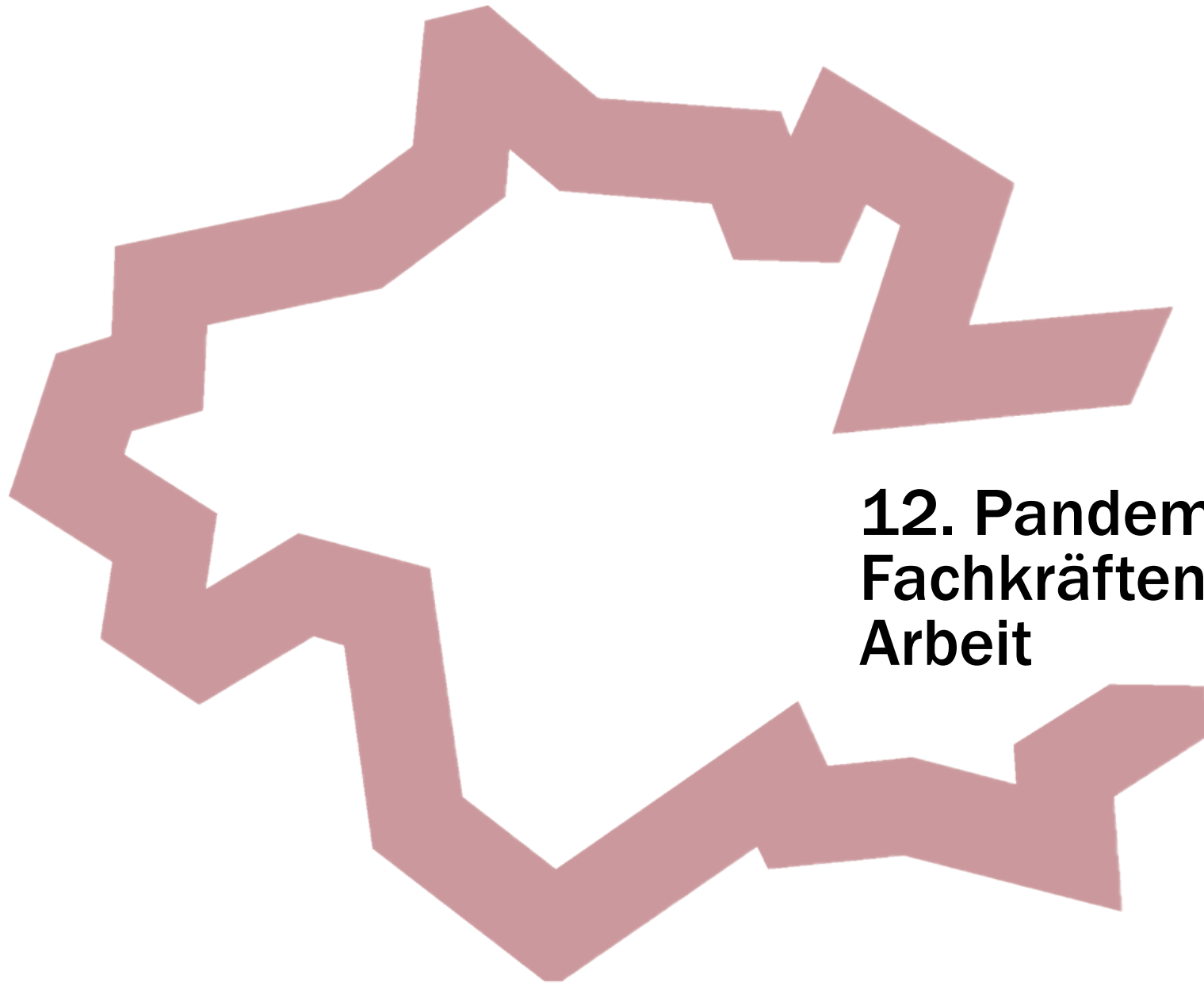
- ▶ Sozioökonomische Situation
- ▶ Gewalt in der Familie
- ▶ Probleme in der Schule
- ▶ Deviante / delinquente Freundeskreise
- ▶ Alkohol- und Drogenkonsum
- ▶ Gewaltbefürwortende Einstellungen bzw. gewaltlegitimierende (Männlichkeits*-)Normen
- ▶ Persönlichkeitseigenschaften und Kompetenzen/Ressourcen

Mögliche Gründe für Kinder- und Jugendgewalt

Gewaltdelikte werden meist in homogenen Alters- und Geschlechter*gruppen begangen. Eine mögliche Erklärung, kann die gestiegene psychische Belastung und eine beeinträchtigte Entwicklung des Sozialverhaltens sein, so dass in der Folge Peer-Konflikte eher eskalieren.

Gewaltdelikte können auf Verschiebe- und Nachholeffekte zurückzuführen sein. D.h. dass Jugendliche, jetzt nach der Pandemie Erfahrungen nachholen, die Jugenddelinquenz begünstigen (wie z.B. Clubbing). Daher fallen nun zwei Alterskohorten gleichzeitig mit entwicklungstypischen delinquenten Verhalten auffallen.

Deutsches Jugendinstitut DJI (2023)



12. Pandemiefolgen bei Fachkräften der Sozialen Arbeit

Soziale Arbeit steckt in der Krise?!

„Wir müssen anerkennen, dass Soziale Arbeit [...] für unsere Gesellschaft extrem wichtig [ist]. Diese Berufsgruppe organisiert Prävention, Erziehung und Bildung ebenso wie Hilfe und Unterstützung in den verschiedensten problembelasteten Lebenslagen. Das ist für die Aufarbeitung der durch die Corona-Pandemie entstehenden sozialen Probleme ungeheuer wichtig.“

Meyer et. al. (2020)

Pandemiefolgen auf die Soziale Arbeit

„Die Berufsgruppe der Sozialen Arbeit ist diejenige, die für die Bewältigung der Krise und deren soziale Folgen eine Schlüsselrolle einnimmt. Doch sie ist selbst stark von der Krise betroffen“.

„Die Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit waren schon vor der Pandemie nicht optimal. Die Corona-Pandemie wirkt nun wie ein Brennglas“.

Meyer et. al. (2020)

Arbeitsbelastung während der Pandemie

- ▶ **24,8%** der Beschäftigten machen mehr Angebote möglich und/oder begleiten mehr Adressat*innen, auch weil Kolleg*innen ausfallen (**18,3%** als Angehörige einer Risikogruppe; **47,2%** durch eigene Erkrankung)
- ▶ **88,6%** geben an, dass sich in der Folge Arbeit verdichtet und nahezu vollständig verändert hat
- ▶ **62,1%** der Beschäftigten fühlen sich belastet oder sogar extrem belastet
- ▶ **50%** geben an, dass sich die Arbeitsbedingungen verschlechtert haben

Meyer et. al. (2020)

Tendenzen zur Deprofessionalisierung

50% finden, dass sich die fachlichen Strukturen z.B. die Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften negativ verändert hat.

Die veränderten Bedingungen zum fachlichen Austausch und kollegialen Beratung wirkt sich negativ auf die eigenwahrgenommene Arbeitsqualität aus.

Es zeigen sich Mechanismen der Deprofessionalisierung. So werden etwa Hilfen bei **13,3 %** der Befragten früher als üblich beendet.

Meyer et. al. (2020)

Mehr Probleme weniger professionelle Interventionen

Das Leben der Adressat*innen ist in der Corona-Pandemie herausfordernder und prekärer geworden, gleichzeitig zeigen sich Adressat*innen unverbindlicher, wodurch sich die Möglichkeiten zur professionellen Intervention verringern.

Knapp **50%** der Befragten gibt an, dass sich die Kontaktzahl zu den Adressat*innen über alle Handlungsfelder hinweg abnimmt.

Meyer et. al. (2020)

Anspruch und Wirklichkeit

Die Vorgaben von Außen während der Pandemie, entsprechen nicht den beruflichen Standards und den hohen professionellen Ansprüchen an die Qualität der eigenen Arbeit.

Oft glichen die Befragten diese Diskrepanz durch hohen persönlichen Einsatz aus, um individuell angemessen begleiten zu können“ – eine gesellschaftliche Anerkennung blieb auch für diese Berufsgruppe aus.

Meyer et. al. (2020)

Coronafolgen und Fachkräftemangel

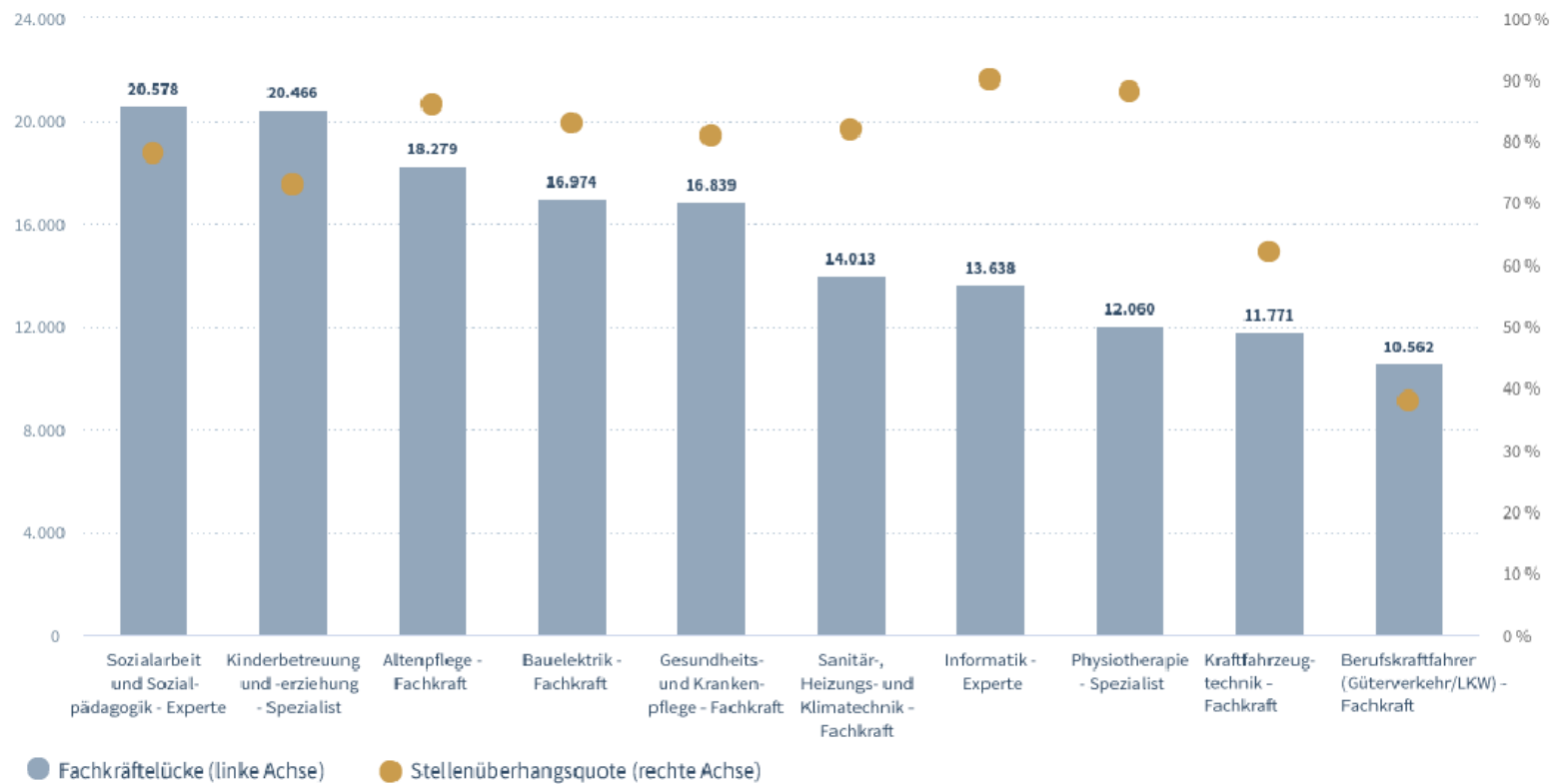
- ▶ **29,9%** denken über einen Stellenwechsel nach
- ▶ **16,2%** sogar über einen Berufswechsel

Der per se schon bestehende Fachkräftemangel in Sozial- und Gesundheitsberufen wird von dem sog. Corona-Effekt weiter verstärkt.

Meyer et. al. (2020)

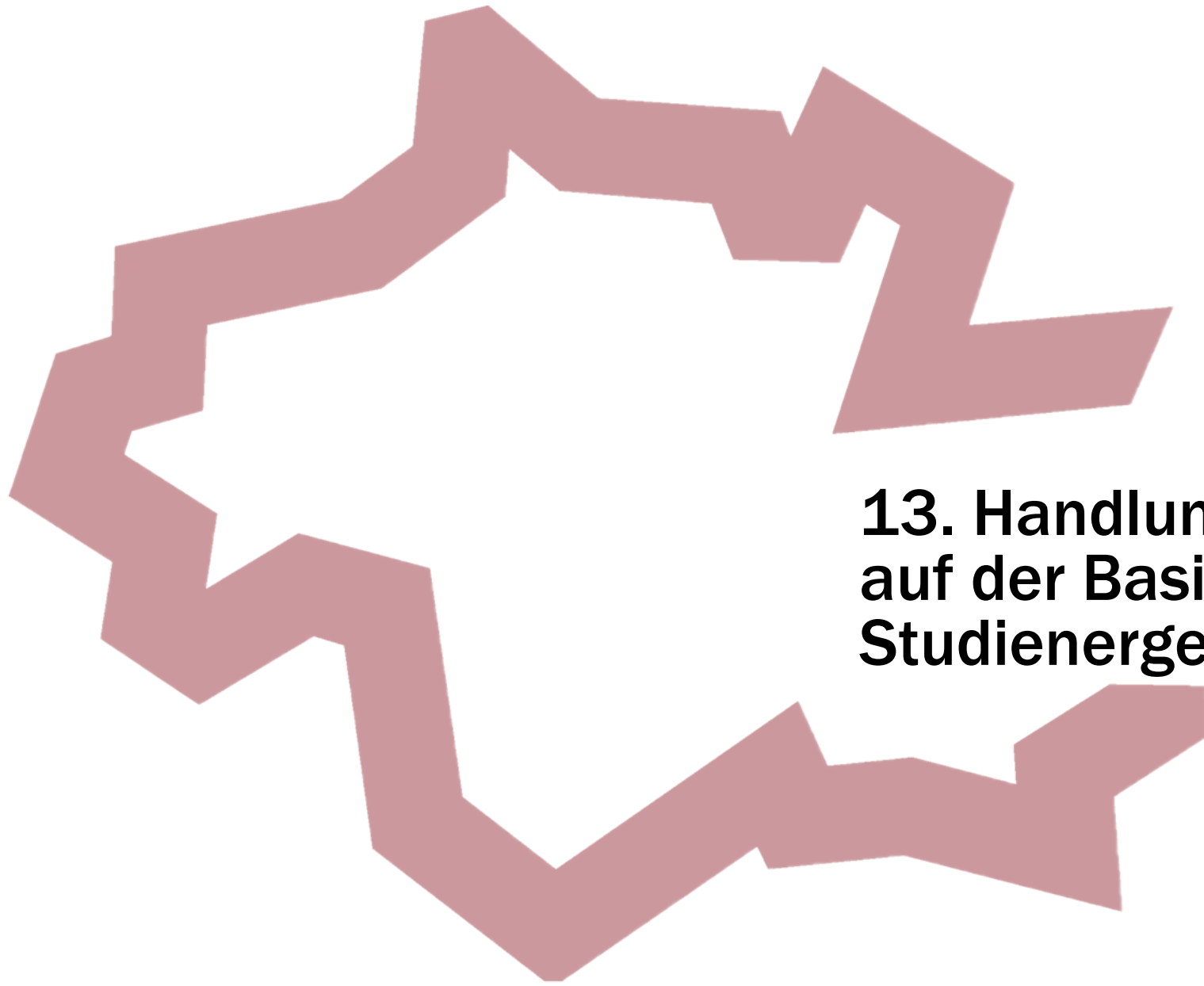
Berufe mit dem Fachkräfte- mangel

Jahresdurchschnitt 2021/2022 (01.07.2021 – 30.06.2022)



Quelle: IW-Berechnungen auf Basis von Sonderauswertungen der BA und der IAB-Stellenerhebung, 2022

Meyer et. al. (2020)



**13. Handlungsempfehlungen
auf der Basis der
Studienergebnisse**

Gesamtgesellschaftliche Investitionsbereitschaft

**„Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf.“
(Südafrikanisches Sprichwort)**

Es braucht ein ganzes Land, um allen Kindern und Jugendlichen ein gesundes Aufwachsen und eine gute Zukunft auch in krisenhaften Zeiten zu ermöglichen. Eine gemeinsame Kraftanstrengung von Bund, Ländern und Kommunen im Schulterschluss mit dem Gesundheitswesen und der Wissenschaft ist nötig.

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung BiB (2021)

Handlungsempfehlungen

- ▶ Leistungen der Eltern anerkennen und Eltern zu Selbstsorge ermutigen
- ▶ Ausbau von Beratungs-, Bildungs- und Erholungsangeboten für Familien in Belastungssituationen
- ▶ Kitas und Schulen prioritär offen halten
- ▶ Familienexpertise in politischen Entscheidungsgremien zur Pandemie verankern
- ▶ Lernrückstände langfristig aufholen, kurzfristig Lebensfreude und Freizeit mit Gleichaltrigen ermöglichen
- ▶ Schulischen Druck reduzieren, belastete Schüler*innen unterstützen
- ▶ Ausbau multidisziplinärer Schulsozialarbeit und schnellere Kassenzulassung für Psychotherapien

Handlungsempfehlungen mit Fokus auf junge Menschen I

- ▶ Die **Qualität und Stabilität** der Infrastruktur und der entsprechenden Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene vor Ort **matters!**

Benachteiligte Junge Menschen sind besonders auf eine qualitativ hochwertige Infrastruktur und auch Unterstützungsangebote angewiesen.

Diese Infrastrukturen müssen für alle jungen Menschen gestaltbar sein (Partizipation).

Es braucht ein Bewusstsein und Sensibilität für psychischen Belastungen und eine entsprechende integrierte Beratung in die alltägliche Infrastruktur.

„Wer hier spart und nicht die außerschulische Infrastruktur weiter aufbaut, zeigt eine mangelnde Fähigkeit oder fehlenden Willen, aus der Pandemie zu lernen.“

Andresen et. al. (2023)

Handlungsempfehlungen mit Fokus auf junge Menschen II

- ▶ **Junge Menschen, die an Langzeitfolgen leiden, brauchen **sofortige** und **alltagsnahe psychologische, medizinische** und **soziale Unterstützung**.**

Es geht nicht um Pathologisierung der Jugend: Nicht alle jungen Menschen, die sich psychisch belastet fühlen, sind psychisch krank!

Gefragt ist eine Pluralität von Maßnahmen und Angebote. Signale junger Menschen sind früh ernst zu nehmen, anzuerkennen und gerade denjenigen in prekären Lebenslagen individuelle und bedarfsorientierte Hilfen zu ermöglichen. Soziale Ungleichheiten dürfen nicht weiter verstärkt und reproduziert werden.

Mit Blick auf die Pandemiefolgen darf nicht allein, auf eine medizinische und psychotherapeutische Bearbeitung fokussiert werden.

A large, solid red heart icon.

-liches Dankeschön für die Aufmerksamkeit!

Handlungsfeld Jugend im Fokus – gemeinsam aktiv

Ansprechpartnerin
Nina Diemer

 jugend_im_fokus

 Handlungsfeld: Jugendliche Im Fokus - REGSAM

Bayerstraße 77c im Rgb.
80335 München
Telefon: 089 189358-24
E-Mail: diemer@regsam.net

Literatur I

- ▶ Andresen et. al. (2021): Verpasst? Verschoben? Verunsichert? Junge Menschen gestalten ihre Jugend in der Pandemie. Erste Ergebnisse der JuCo III-Studie – Erfahrungen junger Menschen während der Corona-Pandemie im Winter 2021. Online unter: [Verpasst? Verschoben? Verunsichert? \(uni-hildesheim.de\)](https://uni-hildesheim.de) (Stand 1.3.2024)
- ▶ Andresen et. al. (2023): JuCo IV - Der Einfluss der Corona-Pandemie auf das Wohlbefinden junger Menschen. Trends und anhaltende Auswirkungen. Online unter: <https://hilpub.uni-hildesheim.de/server/api/core/bitstreams/bd4f68ee-1af3-4b1a-a4fe-6a12e3fed5cd/content> (Stand 8.3.2024)
- ▶ Barlovic et. al. (2022): Berufliche Orientierung im dritten Corona-Jahr. Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2022. Online unter: [Berufliche Orientierung im dritten Corona-Jahr \(bertelsmann-stiftung.de\)](https://bertelsmann-stiftung.de) (Stand 3.4.2024)
- ▶ Berngruber et al. (2022): Jungsein in der Pandemie. In DJI Impulse. Das Forschungsmagazin des Deutschen Jugendinstituts 2/2022. Online unter: file:///C:/Users/49176/Downloads/DJI_2_22_impulse_web.pdf (Stand 8.3.2024)
- ▶ Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung, Berichte: (2021): Arbeitsmarkt kompakt – Auswirkungen der Corona-Krise; online unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202111/arbeitsmarktberichte/am-kompakt-corona/am-kompakt-corona-d-0-202111-pdf.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (Stand 1.3.2024)
- ▶ Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (2021): Belastungen von Kindern, Jugendlichen und Eltern in der Corona-Pandemie. Online unter: https://www.bib.bund.de/Publikation/2021/pdf/Belastungen-von-Kindern-Jugendlichen-und-Eltern-in-der-Corona-Pandemie.pdf?__blob=publicationFile&v=3; (Stand 1.3.2024)
- ▶ DAK Forschung (2023): Mediensucht in Zeiten der Pandemie. DAK-Längsschnittstudie: Wie nutzen Kinder und Jugendliche Gaming, Social Media und Streaming?; online unter: <https://www.dak.de/dak/download/report-2612370.pdf> (Stand 8.3.2024)
- ▶ DAK Gesundheit (2022): Mediensucht während der Corona-Pandemie. Ergebnisse der Längsschnittstudie von 2019 bis 2021 zu Gaming und Social Media mit UKE Hamburg. Online unter: <https://caas.content.dak.de/caas/v1/media/12626/data/e13ccd9d1b752d7972b5ecebffb8053a/dak-studie-mediensucht-ergebnisse.pdf> (Stand 9.3.2024)
- ▶ Deutsche Welle (2021): Chronologie: Corona in Deutschland; online unter: <https://www.dw.com/de/chronologie-ausbreitung-des-coronavirus-in-deutschland/a-58003172> (Stand 1.3.2024)

Literatur II

- ▶ Deutsches Jugendinstitut DJI (2023): Zahlen – Daten – Fakten Jugendgewalt. Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention. Aktualisierung: Juni 2023. Online unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/jugendkriminalitaet/Zahlen-Daten-Fakten-Jugendgewalt_Juni_2023.pdf (Stand 9.3.2024)
- ▶ forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH (2023): Übergang von der Schule in den Beruf Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter 14- bis 21-Jährigen zum Tag der Bildung 2023. Online unter: <https://www.tag-der-bildung.de/jugendbefragung-2023/> (Stand 1.3.2024)
- ▶ Hickmann; Koneberg (2022) In Institut der Deutschen Wirtschaft. IW-Kurzbericht 67/2022: Die Berufe mit den aktuell größten Fachkräftelücken. Online unter: file:///C:/Users/49176/Downloads/IW-Kurzbericht_2022-Top-Fachkr%C3%A4ftel%C3%BCcken.pdf (Stand 1.3.2024)
- ▶ Holst et.al. (2021). Die Pandemie als doppeltes Brennglas - Corona und die Wiederkehr der Klassengesellschaft. AIS-Studien, 14(2). Online unter: <https://doi.org/10.21241/ssoar.75435> (Stand 3.4.2024)
- ▶ Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung IFT-Nord, gemeinnützige GmbH (Hg.) (2022): Sachbericht zum Projekt: „Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Substanz- und Medienkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland“ Förderzeitraum 01.08.2021 - 31.01.2023. Online unter: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Drogen_und_Sucht/Berichte/Abschlussbericht/ACoSuM_Abschlussbericht_bf.pdf (Stand 9.3.2024)
- ▶ Interministerielle Arbeitsgruppe (IMA) (2023): Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona. Abschlussbericht. Online unter: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/214866/fbb00bcf0395b4450d1037616450cfb5/ima-abschlussbericht-gesundheitliche-auswirkungen-auf-kinder-und-jugendliche-durch-corona-data.pdf> (Stand 1.3.2024)
- ▶ Kaman et. al (2023): Two years of pandemic: the mental health and quality of life of children and adolescents—findings of the COPSy longitudinal study. Online unter: <https://www.aerzteblatt.de/archiv/229355/Zwei-Jahre-Pandemie-Die-psychische-Gesundheit-und-Lebensqualitaet-von-Kindern-und-Jugendlichen-Ergebnisse-der-COPSY-Laengsschnittstudie> (Stand 8.3.2024)
- ▶ Langmeyer et. al. (2020: Kind sein in Zeiten von Corona. Ergebnisbericht zur Situation von Kindern während des Lockdowns im Frühjahr 2020 ; online unter: file:///C:/Users/49176/Downloads/DJI_Kindsein_Corona_Ergebnisbericht_2020-1.pdf (Stand 8.3.2024)
- ▶ Maldei-Gohring et al. (2022): Ein halbes Leben lang Corona Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Vorschulkindern und deren Eltern. Online unter: <https://econtent.hogrefe.com/doi/epdf/10.1026/0942-5403/a000374> (Stand 1.3.2024)

Literatur III

- ▶ Meyer; Buschle (2020). Soziale Arbeit in der Corona-Pandemie: Zwischen Überforderung und Marginalisierung; Empirische Trends und professionstheoretische Analysen zur Arbeitssituation im Lockdown. (IUBH Discussion Papers - Sozialwissenschaften, 4). Erfurt: IUBH Internationale Hochschule. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssaar-68095> (Stand 1.3.2024)
- ▶ Polizeipräsidium München (2024): Sicherheitsreport 2023. Online unter: [sicherheitsreport_2023.pdf \(bayern.de\)](#) (Stand 2.4.2024)
- ▶ Polizeiliche Kriminalstatistik Bayern 2023 Online unter: [PKS_pressebericht_2023 \(1\).pdf](#) (Stand 2.4.2024)
- ▶ Prime et.al. (2020): Risk and resilience in family well-being during the COVID-19 pandemic. In: The American psychologist, 75. Jg., H. 5, S. 631–643. Online unter: https://www.researchgate.net/publication/341559892_Risk_and_resilience_in_family_well-being_during_the_COVID-19_pandemic (Stand 8.3.2024)
- ▶ Rauschenbach et. al. (2024): Kinder- und Jugendhilfereport 2024. Eine kennzahlenbasierte Analyse mit einem Schwerpunkt zum Fachkräftemangel. online unter: [Kinder- und Jugendhilfereport 2024. Eine kennzahlenbasierte Analyse mit einem Schwerpunkt zum Fachkräftemangel \(budrich.de\)](#) (Stand 3.4.2024)
- ▶ Robert Bosch Stiftung (Hg.) (2022): Das Deutsche Schulbarometer: Aktuelle Herausforderungen der Schulen aus Sicht der Lehrkräfte. Ergebnisse einer Befragung von Lehrkräften allgemeinbildender und berufsbildender Schulen durchgeführt von forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH. Online unter: file:///C:/Users/49176/Downloads/Deutsches_Schulbarometer_Aktuelle_Herausforderungen_2022.pdf (Stand 9.3.2024)
- ▶ Sinus Jugendforschung (2022): Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen 2022/2023. Online unter: file:///C:/Users/49176/Downloads/jugendbericht-2022_2023-23-01-2023.pdf (Stand 9.3.2024)
- ▶ Von Tettenborn et. al (2022): Kindliche Verhaltensauffälligkeiten im ersten Lebensjahr und mütterliche Belastung in der Zeit der COVID-19-Pandemie. Ergebnisse aus der Online-Befragung „CoviFam“. Online unter: <https://econtent.hogrefe.com/doi/epdf/10.1026/0942-5403/a000373> (Stand 1.3.2024)
- ▶ Witte et. al. (2023a): DAK-Kinder- und Jugendreport 2023. Gesundheit und Gesundheitsversorgung während und nach der Pandemie. Datenzeitraum: 2017-2022. Online unter: <https://caas.content.dak.de/caas/v1/media/45534/data/b14be3b0db47242833904ba75c5239cb/dak-kinder-und-jugendreport-2023-report.pdf> (Stand 8.3.2024)
- ▶ Witte et al (2023): DAK-Kinder- und Jugendreport 2023. Sonderanalyse für die Jahre 2018 -2022. Stationäre Behandlung psychischer Erkrankungen. Online unter: <https://caas.content.dak.de/caas/v1/media/36764/data/4a4fc442c6a07cf511b898edd3b01ace/dak-kinder-und-jugendreport-2023-sonderanalyse.pdf> (Stand 8.3.2024)